

NZZ Mediengruppe Endpoint needs

HSLU-WIINM31 RQE FS2013

Maihofstr. 76, 6006 Luzern
NZZ-Management AG
Client Engineering

Luzern, 5. Juni 2013

Projektorganisation

Projektteam: Sandro Cilurzo, Nomasis AG
 Andreas Ghetta, Postfinance
 Pascal Moser, NZZ-Management AG

Basiert auf der vorgeschlagenen Standardgliederung in Pohl, Klaus; Rupp, Chris (2011): Basiswissen Requirements Engineering, Heidelberg, S. 49f.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
1.1. Zweck.....	4
1.2. Systemumfang.....	4
1.2.1. Ziele.....	5
1.2.2. Nutzen.....	5
1.2.3. Auftrag.....	7
1.3. Stakeholder.....	7
1.3.1. Umschreibung der Stakeholder.....	7
1.3.2. Tabelle der Stakeholder.....	8
1.3.3. Strategische Einordnung.....	8
1.3.4. Karte der Stakeholder.....	9
1.4. Definitionen, Akronyme und Abkürzungen.....	10
1.5. Referenzen.....	10
1.6. Übersicht.....	11
2. Allgemeine Übersicht.....	12
2.1. Systemumfeld.....	12
2.2. Begriffsmodell.....	13
2.3. Nutzer und Zielgruppen.....	13
2.3.1. Rollen der Akteure.....	13
2.4. Architekturbeschreibung.....	15
2.5. Systemfunktionalität.....	17
2.5.1. Use Cases.....	17
2.6. Randbedingungen.....	35
2.6.1. Projektrandbedingungen.....	35
2.6.2. Produktrandbedingungen.....	36
2.7. Annahmen.....	36
3. Anforderungen.....	37
3.1. Gemeinsame Anforderungen.....	37
3.1.1. Funktionale Anforderungen.....	37
3.1.2. Qualitätsanforderungen.....	37
3.2. Allgemeine Anforderungen Notebook.....	37
3.2.1. Funktionale Anforderungen.....	37
3.2.2. Qualitätsanforderungen.....	37
3.3. Anforderungen Usergruppe „Common User“.....	37
3.3.1. Funktionale Anforderungen.....	37
3.3.2. Qualitätsanforderungen.....	37
3.4. Anforderungen Usergruppe „Intermediate User“.....	38
3.4.1. Funktionale Anforderungen.....	38
3.4.2. Qualitätsanforderungen.....	38
3.5. Anforderungen Usergruppe „Power User“.....	38
3.5.1. Funktionale Anforderungen.....	38
3.5.2. Qualitätsanforderungen.....	38
4. Offene Punkte.....	39
5. Anhang.....	40
5.1. Vorlage Anfrage Interview.....	40
5.2. Interviews.....	41

5.2.1. Alfred Hostettler	41
5.2.2. Marc Scherrer	42
5.2.3. Oliver Ott	43
5.2.4. René Meier	44
5.2.5. Roman Löffel	45
5.2.6. Sven Galinelli	46
5.2.7. Lene Horn	47
5.2.8. Nadia Schärli	48
5.2.9. Lukas Tschudin	49
6. Index	51
6.1. Abbildungsverzeichnis	51
6.2. Tabellenverzeichnis	51
6.3. Indexverzeichnis	52

1. Einleitung

1.1. Zweck

Dieses Dokument orientiert über die Anforderungen von unterschiedlichsten Berufsgruppen bei der NZZ Mediengruppe an deren Informatikarbeitsplätze. Zurzeit existiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Informatikmitteln zur Verrichtung der anstehenden Aufgaben. Obwohl aus Sicht der Informatik aktuell für jede Berufsgruppe ein ausreichendes Arbeitsmittel vorhanden ist, fehlt ein genauer Anforderungskatalog.

Sinn dieser Anforderungsanalyse ist die eindeutige Definition, welche Anforderungen an Informatikmittel eine bestimmte Berufsgruppe stellt. Dadurch lässt sich beispielsweise bei zukünftigen Beschaffungsaufträgen eindeutig festlegen, welche Hardware sinnvoll ist. Da bisher kein solcher Anforderungskatalog besteht, ist es für die Zukunft äusserst sinnvoll, diese Anforderungen für die einzelnen Berufsgruppen zu definieren und festzuhalten.

Zielgruppe dieses Dokuments ist vor allem unser Auftraggeber Herr Renato Isler. Er ist Leiter des Client Managements der NZZ Management AG. Die NZZ Management AG stellt die Endgeräte für die gesamte NZZ-Mediengruppe zur Verfügung. Renato Isler ist somit hauptverantwortlich für die Endgeräte der 1800 Mitarbeiter in der NZZ-Mediengruppe und entscheidet über das Client Portfolio. In die Zielgruppe gehören ebenfalls die Client Support Teamleiter welche Herr Isler unterstellt sind und am meisten mit den Clients und den Kunden in Kontakt stehen. Weiter dürfte das Dokument für den Leiter IT Betrieb, dem Vorgesetzten von Herr Isler, sowie dessen Vorgesetzten, den CIO, von Interesse sein.

1.2. Systemumfang

Der Auftrag umfasst eine ganzheitliche Anforderungsanalyse der aktuellen Informatikmittel bei der NZZ-Mediengruppe. Ein Informatiksystem im eigentlichen Sinn ist nicht vorhanden. Deshalb ist der Systemumfang als die Landschaft der Informatikarbeitsplätze zu verstehen. Die Verwaltung der Clients und die damit verbundene Software ist nicht Bestandteil dieser Anforderungsanalyse. Analysiert werden die vorhandenen Desktop-Computer, Notebooks und mobilen Endgeräte. Software wird soweit wie möglich ausgeklammert, lediglich unterschiedliche Betriebssysteme spielen bei der Analyse eine untergeordnete Rolle. Aufgrund der vorhandenen Hardware können bereits gewisse grundlegende Anforderungen abgeleitet werden.

Zusätzlich werden die Anforderungen der Nutzer aufgenommen. Dazu werden anhand verschiedener Stellenprofile Nutzergruppen gebildet und einzelne Nutzer mittels Interviews und Fragebogen zu ihren Anforderungen befragt. Da aus sämtlichen Geschäftsbereichen Nutzer hinzugezogen werden, ist eine ganzheitliche Anforderungsanalyse dieser Nutzergruppen möglich.

Die Analyse der bisherigen Hardware in Kombination mit der Befragung der Nutzer erlaubt eine differenzierte Betrachtung sämtlicher funktionaler und qualitativer Anforderungen.

1.2.1. Ziele

Das Ziel dieser Anforderungsanalyse ist primär, Klarheit über die Anforderungen der einzelnen Berufsgruppen an die genutzten Clients zu erhalten. Ein erstes Teilziel ist deshalb die Bildung sinnvoller Nutzergruppen.

Anhand dieser Gruppen soll es in Zukunft möglich sein die richtige Hardware am richtigen Ort einzusetzen und so eine optimale Nutzung der Ressourcen zu erreichen. Dabei soll das Konzept langfristig anwendbar sein und sich nicht zu stark an aktuelle Hardware binden. Ziel der Arbeit ist es, der NZZ Management AG aufzuzeigen, wo mögliches Verbesserungspotenzial im Hardwaredesign liegt.

Ziele der Auftraggeber	Ziele der Benutzer
Klarheit über Anforderungen an Informatikmittel	Ideale Hardware für ihren Job
Nutzer in Nutzergruppen zusammenfassen	Klarheit über die Ausrüstung
Definition der Anforderung pro Nutzergruppe	Gleichheit der Ausrüstung innerhalb desselben Aufgabengebiets
Klarer Richtlinien für zukünftige Hardwareevaluationen	
Bessere Abschätzung der Hardwarekosten	

Tabelle 1: Ziele

1.2.2. Nutzen

1.2.2.1. IST-Situation

Die Client Umgebung der NZZ-Mediengruppe ist heute durch Dell Computer geprägt. Seit 2009 arbeiten sämtliche Bereiche der Holding mit denselben Clientkonfigurationen. Die Definition der Clients obliegt seither dem Client Engineering, welches in Luzern stationiert ist. Sämtliche Clients der NZZ Mediengruppe werden heute mittels Altiris, einem Client Management Tool, verwaltet. Dell veröffentlicht ungefähr alle zwölf Monate neue Modelle ihrer bekannten Serien. Die NZZ-Mediengruppe setzt bei den Notebooks auf die Latitude E65xx (15 Zoll Monitor) und die Latitude E63xx (13 Zoll Notebook) Modelle. Diese beiden Notebookserien unterscheiden sich nicht wesentlich in der Leistung, sondern mehr in der Dimension.

Bei den Desktops setzt die NZZ-Mediengruppe auf die Optiplex Serie. Bisher wurden die Optiplex Serien 755 bis 790 eingesetzt, aktuell sind die Modelle Optiplex 7010 und Optiplex 9010 im Einsatz. Die beiden letztgenannten Modelle wurden gleichzeitig in den Verkauf genommen. Diese Geräte unterscheiden sich bei der NZZ-Mediengruppe insofern, dass der Optiplex 7010 als „Entry“ und der Optiplex 9010 als „High-End“ Modell im Einsatz ist. Der „High-End“ ist für die höheren Anforderungen im Bereich Bild und Videobearbeitung ausgelegt. Der „Entry“ ist für die normalen Bürotätigkeiten gedacht.

Im Bereich Tablet und Smartphone existierte zunächst keine Standardisierung, aufgrund der damals aufkommenden iPhones und iPads entschied sich die Leitung der Informatik auf diese Geräte zu setzen. Heute werden diversen Mitarbeitern der NZZ-Mediengruppe solche Geräte zur Verfügung gestellt, allerdings sind auch unterschiedliche private Geräte im Einsatz. Smartphones und Tablets werden heute nicht gemanagt und werden direkt über den Verantwortli-

chen für die Telefonie, welcher nicht in der IT angesiedelt ist, bestellt und an die Mitarbeiter weitergegeben.

1.2.2.2. Schwächen IST-Situation

Obwohl ein umfangreiches Inventar an Clients vorhanden ist, sind die Anforderungen an diese Clients nirgends definiert. Deshalb ist nicht bekannt, ob die vorhandenen Clients den Anforderungen genügen oder diese sogar übersteigen. Bei rund 2'200 Clients ist ein solcher Zustand nicht wünschenswert.

1.2.2.3. SOLL-Situation

Ein genaues Kennen der Anforderungen der einzelnen Nutzergruppen ermöglicht einen zielgerichteten Einsatz der vorhandenen Clients. Nur wenn die Anforderungen bekannt sind, kann beurteilt werden, ob ein spezifischer Client für die Verrichtung einer Tätigkeit geeignet ist oder nicht. Zusätzlich ist ein positiver Einfluss auf den Support und das Client Engineering zu erwarten, da eine Vereinheitlichung den Support und das Client Engineering vereinfacht.

1.2.2.3.1. Notebooks

Die Notebooks scheinen, aus Sicht der IT, den Anforderungen zu genügen. Hier stellt sich allerdings die Frage, ob diese die Anforderungen nicht übertreffen. Wäre dies der Fall, würde ein genaues Kennen der Anforderungen zukünftig Kosteneinsparungen (etwa bei Ersatzinvestitionen) möglich machen. Weiter ist es bei diesem Teilbereich wichtig zu wissen, ob einige Nutzer überhaupt auf einen Notebook angewiesen sind. Falls nicht, könnte ein Ersatz durch ein Desktopgerät in Erwägung gezogen werden, was wiederum eine Kosteneinsparung zur Folge hätte.

1.2.2.3.2. Desktop-Computer

Die Desktop-Computer scheinen, aus Sicht der IT, den Anforderungen ebenfalls zu genügen. Deshalb stellt sich bei diesem Teilbereich die Frage, ob die Clients überhaupt ausreichend ausgelastet sind. Weiter ist in diesem Teilbereich das Kennen der genauen Anforderungen einer Nutzergruppe vorteilhaft, da das Verhältnis, respektive die Zuteilung der Unterschiedlichen Modelle gezielter erfolgen können. Damit wird sichergestellt, dass die richtige Leistung am richtigen Ort im Einsatz ist. Falls die bisherigen Clients die definierten Anforderungen übertreffen, sind auch in diesem Teilbereich Kosteneinsparungen möglich.

1.2.2.3.3. Mobile Endgeräte

Die mobilen Endgeräte werden nicht direkt von der Informatik, sondern vom Verantwortlichen für die Telefonie verwaltet und bestellt. Supportanfragen gehen trotzdem häufig beim Informatiksupport ein. Deshalb ist es auch in diesem Bereich sinnvoll, die Anforderungen und die aktuell vorhandenen Geräte zu kennen. Da zukünftig in Erwägung gezogen werden könnte, die mobilen Endgeräte von der Informatik betreuen zu lassen, wird in diesem Bereich bereits einige Vorarbeit geleistet.

1.2.3. Auftrag

Hier folgt der Auftrag, welchen wir von der NZZ-Mediengruppe erhalten haben.



Projektauftrag

Der Auftrag umfasst eine ganzheitliche Analyse der aktuellen Endpoint Umgebung der NZZ Mediengruppe im Bereich Hardware. Die Analyse umfasst eine Erhebung der aktuellen Hardware Umgebung des Kunden, sowie die Abklärung von Bedürfnissen der Mitarbeiter und deren Bedürfnissen an die Hardware anhand von Interviews. Auf Basis dieser Analyse soll ein Konzept für die NZZ Mediengruppe erstellt werden, welches verschiedene Hardwarekategorien den jeweiligen Usergruppen zuweist und Verbesserungsmöglichkeiten der Hardware Umgebung aufzeigt. Die Verbesserungen sollen insbesondere auf Wartung, Betrieb und Kosten eingehen.

Auftraggeber:



Renato Isler
Leiter Client Management
NZZ Management

1.3. Stakeholder

1.3.1. Umschreibung der Stakeholder

Da grundsätzlich sämtliche Mitarbeitenden der NZZ-Mediengruppe für die Verrichtung ihrer Tätigkeit auf einen Computer-Arbeitsplatz angewiesen sind, gelten prinzipiell alle Mitarbeitenden der NZZ-Mediengruppe als Stakeholder dieses Projekts.

Weil die Befragung sämtlicher Mitarbeitenden (beispielsweise mittels standardisiertem Fragebogen) aus Zeitgründen nicht möglich ist, werden an dieser Stelle erste Anspruchsgruppen gebildet. Die Gruppenbildung erfolgt primär aufgrund der Art der Tätigkeiten der Mitarbeitenden. Die Anspruchsgruppen werden in diesem Kapitel grob gebildet, eine präzisere Umschreibung findet sich im Kapitel 2.3 *Nutzer und Zielgruppen*. Diese ersten Anspruchsgruppen bieten eine gute Übersicht der vorhandenen Stakeholder.

Die nachfolgende Tabelle der Stakeholder präsentiert und präzisiert die ermittelten Anspruchsgruppen. Anschliessend informiert die Karte der Stakeholder über die Einordnung und Relevanz der einzelnen Gruppen.

1.3.2. Tabelle der Stakeholder

Rolle	Name	Wissensgebiet	Beschreibung
Produktionskritische Benutzer	Diverse	Kennt die für die Tätigkeit relevante Hardware und Peripherie, nutzt den Client täglich.	Benutzer der Informatikarbeitsplätze, welche ohne funktionierenden Client ihre Tätigkeit nicht verrichten können. Da sehr viele unterschiedliche Berufsgruppen existieren, werden die einzelnen Nutzer hier nicht näher ausgeführt. Die Beschreibung der einzelnen Berufsgruppen und Tätigkeiten erfolgt später im Kapitel Nutzer. Beispiele für diese Gruppe sind etwa Fotografinnen oder Bildbearbeiter.
Management	Renato Isler	Kennt die internen Abläufe und Abteilungen. Ist ebenfalls Benutzer der Gruppe Produktionsunterstützung.	Diese Gruppe vertritt die Auftraggeber. Das Management entscheidet über die eingesetzten Clients und profitiert deshalb von dieser Anforderungsanalyse. Die Ansprechperson ist der Leiter des Client Managements.
Produktionsunterstützung	Diverse	Kennt die für die Tätigkeit relevante Hardware und Peripherie. Nutzt den Client täglich.	Die Gruppe Produktionsunterstützung besteht zum einen aus den Führungskräften der einzelnen Abteilungen der produktionskritischen Nutzern, zum anderen ist an dieser Stelle auch die Informatik mit Support und Clientengineering angesiedelt. Wenn die Nutzer dieser Gruppe ihrer Tätigkeit für eine kurze Zeit nicht nachgehen können, wirkt sich dies nicht direkt auf die Produktion aus.
Kunden und weitere	Diverse	Kennt die Hardware nicht und arbeitet nicht mit den Clients.	In dieser Gruppe finden sich sämtliche zusätzliche Stakeholder, die für diese Anforderungsanalyse nicht explizit relevant sind. Sofern die produktionskritischen Nutzer in der Ausführung ihrer Tätigkeit nicht beeinträchtigt sind, hat diese Anforderungsanalyse keinen direkten Einfluss auf diese Gruppe.
Arbeitsgruppe	Pascal Moser	Kennt die Mittel und Wege um eine Anforderungsanalyse zu erstellen.	Die Autorengruppe dieser Anforderungsanalyse.

1.3.3. Strategische Einordnung

Da aufgrund dieser Anforderungsanalyse kein konkretes Projekt umgesetzt oder eingeführt wird, sondern die Anforderungen unterschiedlicher Berufsgruppen an die Informatikmittel dokumentiert werden, ist eine strategische Einordnung der einzelnen Stakeholder nicht sinnvoll. Deshalb wird an dieser Stelle auf eine konkrete Einordnung verzichtet.

1.3.4. Karte der Stakeholder

Die Karte der Stakeholder im Zwiebelmodell zeigt die tabellarisch dargestellten Stakeholder. Der direkte Einfluss auf die Anforderungsanalyse nimmt von innen nach aussen ab. Die wichtigste Informationsquelle sind die direkten Benutzer der Clients und damit die beiden Gruppen produktionskritische Benutzer und Produktionsunterstützung.

Die innerste Schicht bildet die Arbeitsgruppe der Anforderungsanalyse. Diese Gruppe nimmt die Anforderungen der unterschiedlichen Benutzer auf und dokumentiert diese anschliessend.

Die Gruppe produktionskritische Benutzer ist für das Tagesgeschäft der NZZ-Mediengruppe unerlässlich. Falls diese Gruppe ihre Clients nicht nutzen kann, kommt es zu direkten Auswirkungen auf die Produkte der Holding. Deshalb wird den Nutzern dieser Gruppe ein besonderes Mass an Beachtung geschenkt.

Die unterstützenden Funktionen in den Gruppen Management und Produktionsunterstützung sind zwar für die Führung und Unterstützung der produktionskritischen Benutzer wichtig, allerdings sind die Auswirkungen dieser Gruppe auf die Anforderungen und damit die Anforderungsanalyse eher gering. Trotzdem werden auch die Anforderungen dieser Gruppe aufgenommen.

Die äusserste Schicht mit den Kunden und weiteren externen Individuen ist für die Anforderungsanalyse nicht von direkter Bedeutung. Allerdings gilt es zu beachten, dass beispielsweise die produktionskritischen Benutzer für die Kunden arbeiten, deshalb wird diese Gruppe an dieser Stelle trotzdem erwähnt.

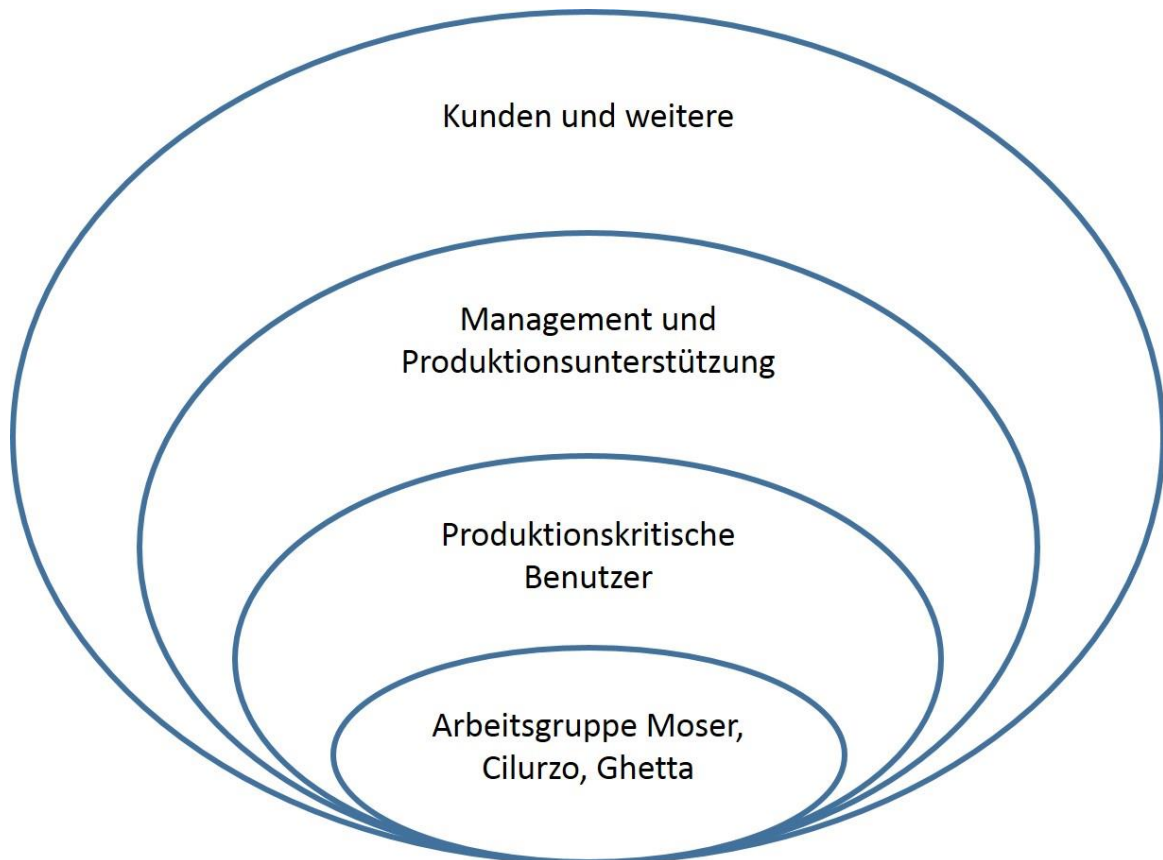


Abbildung 1: Zwiebelmodell

1.4. Definitionen, Akronyme und Abkürzungen

Das Glossar dieser Arbeit umfasst die folgenden Ausdrücke.

Ausdruck	Erklärung
CIO	Chief Information Officer, Leiter der gesamten Informatik der NZZ Mediengruppe
CFO	Chief Financial Officer, Leiter der Finanzen bei der NZZ Mediengruppe
Client	Umfasst sämtliche Endgeräte die dem User zur Verfügung stehen
Client Management	Abteilung innerhalb der Informatik, welche das Client Engineering und die drei Client Support Teams (Luzern, St. Gallen, Zürich)
Entry	Interne Bezeichnung für den jeweils Schwächer dimensionierten Desktop, welcher für die normale Bürotätigkeit ausgelegt sein soll
High-End	Interne Bezeichnung für den jeweils Stärker dimensionierten Desktop, welcher für erweiterte Tätigkeiten, wie Video- und Bildbearbeitung, ausgelegt sein soll
HR Abteilung	Human Resources, Personalabteilung der NZZ Mediengruppe
IT Betrieb	Abteilung innerhalb der Informatik, welche das Client Management und das Server Management Team umfasst
Latitude	Business Notebook Serie von Dell
NZZ-Management	Firma innerhalb der NZZ Mediengruppe, welche Dienste wie Informatik, HR und Facility Management den anderen Tochterfirmen der NZZ Mediengruppe zur Verfügung stellt.
NZZ Mediengruppe	Die Holding, welche die unter anderem die NZZ, Tagblattmedien, Luzerner Zeitung (inkl. Regionalausgaben), Radio Pilatus, Radio FM1, Tele Ostschweiz, Tele 1 u.v.m. beinhaltet.
Optiplex	Desktopserie von Dell, welche vor allem für den normalen Büroeinsatz ausgelegt ist.
Performance oder Performanz	Meint Leistung des betreffenden Clients, Messgrösse
Server Management	Abteilung innerhalb der Informatik, welche sämtliche Server, Storage und Netzwerksystem bewirtschaftet.
Videocutting	Filmbearbeitung

Tabelle 2: Glossar

1.5. Referenzen

- Anfrage Interview (Email)
- Interviewfragebogen (Vorlage)
- Geführte Interviews

Sämtliche Referenzen, welche nicht direkt im Dokument eingebunden werden konnten, sind in im Abschnitt Anhänge angehängt.

1.6. Übersicht

Im ersten Teil dieser Dokumentation gehen wir auf Zweck und Umfang dieser Arbeit ein. Danach werden die Stakeholdergruppen beschrieben und eingestuft. Weiter folgen allgemeine Informationen über Systeme und Nutzer der NZZ-Mediengruppe. Weiter werden anhand der Interviews die Benutzer in Gruppen aufgeteilt. Diese Gruppen sammeln alle Benutzer mit denselben oder ähnlichen Bedürfnissen an die Hardware. Danach folgen die Architekturbeschreibungen des Systems sowie die Systemfunktionalitäten, worin die Use Cases der Benutzer wiedergegeben sind. In den folgenden Kapiteln werden die Rahmen- und Randbedingungen des Projekts genannt. Danach folgt der eigentliche Kern der Arbeit, die erarbeiteten Anforderungen/Requirements. Zum Schluss folgen die noch ungeklärten Punkte, sowie referenzierte Dokumente und weitere Anhänge, sowie die verschiedenen Indexe.

2. Allgemeine Übersicht

2.1. Systemumfeld

Kunde

Für die NZZ-Mediengruppe, in Zukunft Kunde genannt, wird dieses Konzept erarbeitet. Die Firma umfasst rund 1800 Mitarbeiter und circa 2200 Clients. Von den Clients sind aktuell rund 55% Windows Desktops, rund 40% Windows Notebooks und rund 5% Mac Clients. Dazu kommen etliche Apple iPhones sowie einige Apple iPads.

Auftraggeber dieses Projekts ist der Leiter Client Management der NZZ Management AG, Renato Isler. Die NZZ Management AG ist eine Tochtergesellschaft der NZZ-Mediengruppe und erbringt unter anderem sämtliche IT Dienstleistungen für die NZZ-Mediengruppe.

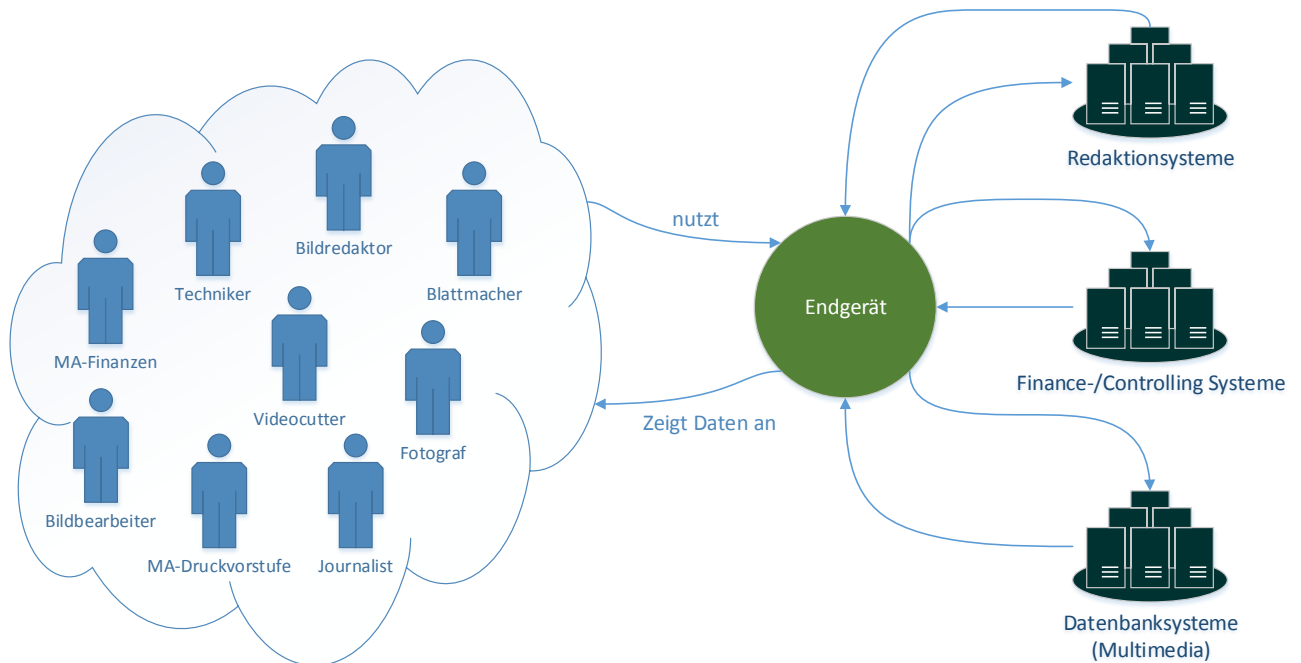


Abbildung 2: Kontextdiagramm

2.2. Begriffsmodell

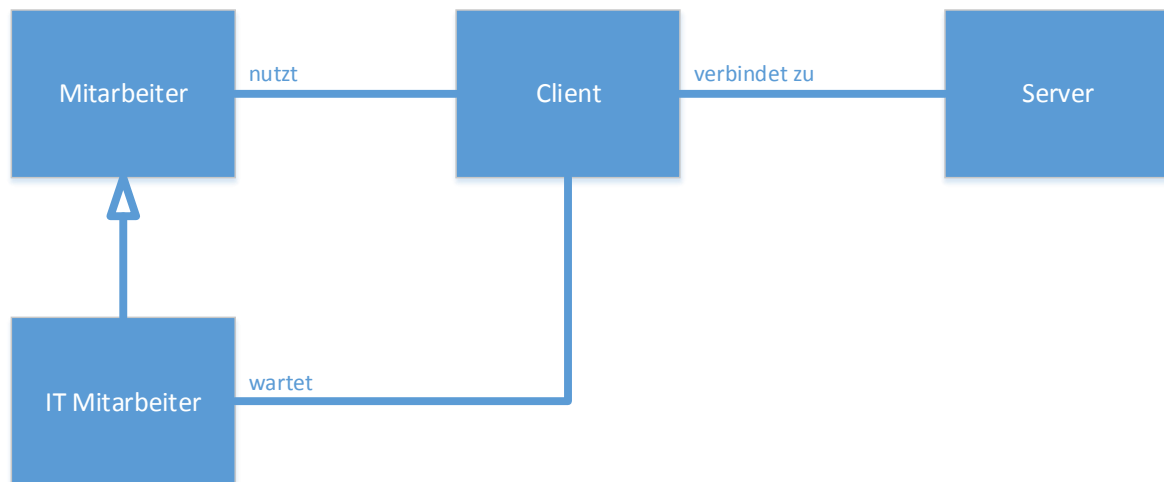


Abbildung 3: Begriffsmodell

Das Begriffsmodell beschreibt den Zusammenhang zwischen den 4 Objekten: Server, Client, Mitarbeiter und IT-Mitarbeiter. Der Mitarbeiter nutzt den Client für seine tägliche Arbeit. Der IT Mitarbeiter erbt vom Mitarbeiter, ist aber zusätzlich für die Wartung des Clients zuständig. Der Client verbindet die Mitarbeiter mit dem Server.

2.3. Nutzer und Zielgruppen

2.3.1. Rollen der Akteure

Es gibt diverse Akteure, welche jeweils mit dem System interagieren. Gewisse Tätigkeitsprofile der Akteure werden ebenfalls innerhalb der Use Cases detailliert wiedergegeben. Auch wenn die Tätigkeiten der Einzelnen sehr unterschiedlich sein können, gibt es Rollen welche mehrere Akteure beinhalten. Grundsätzlich gilt, dass Rollen der höchsten Stufe jeweils auch immer automatisch die tieferen Rollen innehaben. Somit handelt es sich um einen hierarchischen Aufbau.

Common User:

Hierbei handelt es sich um Benutzer welche nicht zwingend High-Performanz Hardware benötigen. Ihre Tätigkeiten setzen diese nicht voraus. Es sind von mehreren Abteilungen verschiedene Benutzer vertreten. Meistens handelt es sich um folgende Tätigkeitsprofile oder Aufgabentypen:

- Administrations-Mitarbeiter
- Mitarbeiter Rechnungswesen
- Mitarbeiter Marketing und Kommunikation

Standardbüro Software wie bspw. Microsoft Office, Abacus oder SAP sind die klassisch benötigten Anwendungen. Der Common User benötigt sein Arbeitsgerät nur lokal im Geschäft und hat somit einen stationären Arbeitsplatz.

Intermediate User:

Benutzer welche zwischendurch „Expertensoftware“ benötigen um produktiv arbeiten zu können. Diese Benutzergruppe zeichnet sich dadurch aus, dass dies nicht ihre Haupttätigkeit darstellt. Dennoch verlangen gewisse Situationen von ihnen, dass sie Software mit erhöhten Ansprüchen an die Hardware verwenden müssen. Normalerweise sind die unten aufgelisteten Tätigkeitsprofile die meist anzutreffenden Intermediate User:

- Fotografen
- Vorgesetzte innerhalb der folgenden Abteilungen: Digitale Bildbearbeitung, Technik Sendungen, Controlling, Leiter Druckvorstufe
- IT-Mitarbeiter

Ihre Funktionen verlangen es, dass sie Aufgaben auch ausserhalb der Unternehmung erbringen können. Dies geschieht zum Beispiel über Citrix Zugriff. Der Remote Zugriff alleine stellt keine erhöhten Anforderungen an die Hardware, jedoch zeigt sich das Intermediate User durch ihre Tätigkeitsprofile die anspruchsvollere Hardware benötigen.

Mobile User:

Der Mobile User ist eine ergänzende Rolle zu Common User und zu Intermediate User. Der Mobile User tritt nicht als einzelne Rolle auf, sondern ergänzt immer eine der genannten Rollen. Die Benutzergruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie dieselben Anforderungen an die Hardware haben wie ihre Basisgruppe, jedoch zusätzlich Anforderungen bezüglich Mobilität auf. Die Benutzergruppe ist quer durch die ganze Firma vertreten. Typische Mobile User sind:

- Kadermitarbeiter
- Reporter
- Aussendienstmitarbeiter

Power User:

High Performanz Geräte sind eine Voraussetzung um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Es wird anspruchsvolle Profisoftware benötigt welche besondere Anforderungen an die Hardwarekonfiguration haben. Sie sind darauf angewiesen, dass ihre Arbeitsgeräte maximale Performanz bieten. Folgende Tätigkeitsprofile sind übliche Power User:

- Digitale Bildbearbeiter inkl. Visuelle Blattmacher
- Video-Cutter

Power User sind im Normalfall lokal tätig, da ihre Arbeitsgeräte rein stationär betrieben werden. Dazu benötigen sie viel Leistung, welche sie von einem Notebook nicht erwarten können.

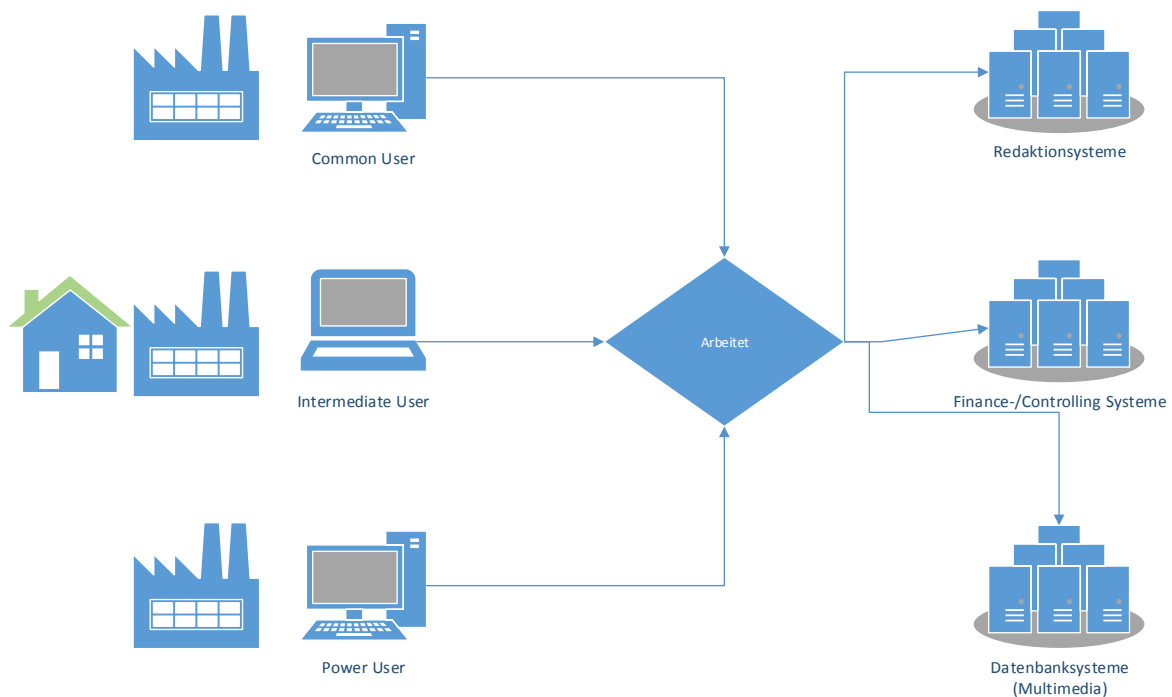


Abbildung 4: Akteure in der Übersicht

2.4. Architekturbeschreibung

Wie im Abschnitt 2.1 aufgeführt ist, dient der Client als zentrale Schnittstelle zwischen User und Serversystemen und der am Client angeschlossenen Peripherie. Obwohl der Client oft eine sehr untergeordnete Rolle in den Köpfen der IT Manager spielt, ist er dennoch Dreh- und Angelpunkt jeder Aktion. Im Rahmen der NZZ Mediengruppe sind insbesondere die Client Schnittstellen zu den Redaktionssystemen speziell zu erwähnen, da diese Systeme Branchenspezifisch sind. Solche Systeme bauen heutzutage meist auf Adobe InDesign und InCopy auf. Der Redaktionssystemhersteller erstellt sich Plugins für diese Programme, welche die zentrale Datenablage und weitere Verbindungen zu den Servern herstellen.

Als Peripherie der Clients gilt klassischerweise der Drucker, dieser wird in der NZZ Mediengruppe fast ausschliesslich per Netzwerk angehängt und entfällt daher. Aus diesem Grund muss sich bei der Peripherie in diesem Projekt vor allem um Foto- und Videokameras, Grafiktablets sowie um Monitore gekümmert werden.

Auf die Softwarekonfiguration wird im hier nicht weiter eingegangen, da sich diese von Client zu Client massiv unterscheiden kann und dies den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Die Hardwarekonfiguration beinhaltet bei den PCs rund 1300 Dell Desktops aus der Serie der Optiplex, 700 Dell Latitude Notebooks (siehe dazu die Grafik). Dazu kommen circa 50 Mac Pro, 20 Mac mini, 20 iMacs sowie eine Handvoll Mac Notebooks. Für Smartphones und Tablets sind keine Zahlen bekannt. Die NZZ Mediengruppe beschaffte jedoch seit 2009 vielen Mitarbeitern ein iPhone und diversen Kadermitarbeitern ein iPad. Diese zwei Devices werden offiziell von der IT unterstützt.

Die NZZ Mediengruppe nutzt für die Inventarisierung Symantec Altiris worin sämtliche Windows Desktops und Notebooks erfasst werden. Andere Geräte werden, stand heute, nicht inventarisiert.

Auszug aus dem Hardwareportfolio von Altiris:

Dell Inc.	Dell System XPS L321X	1
Dell Inc.	Latitude D630	6
Dell Inc.	Latitude E4310	77
Dell Inc.	Latitude E6320	212
Dell Inc.	Latitude E6330	29
Dell Inc.	Latitude E6400	1
Dell Inc.	Latitude E6500	1
Dell Inc.	Latitude E6510	93
Dell Inc.	Latitude E6520	203
Dell Inc.	Latitude E6530	8
Dell Inc.	OptiPlex 7010	1
Dell Inc.	OptiPlex 755	33
Dell Inc.	OptiPlex 760	54
Dell Inc.	OptiPlex 780	445
Dell Inc.	OptiPlex 790	762
Dell Inc.	OptiPlex 9010	18

Abbildung 5: Clientportfolio aus Altiris

Um zu verdeutlichen wie die Hardwarelandschaft im Windows-Bereich aussieht, dient diese Tabelle, welche pro Modell auf Alter und aktuelle Einsatzmöglichkeiten eingeht. Um die Tabelle zu vereinfachen, wird nur auf Geräte eingegangen von denen – gemäss der obigen Abbildung – mehr als fünf im Einsatz sind.

Modell	Beschaffungs- jahr	Definition	Einsatzmöglichkeit (Heute)
Latitude D630	2008	Standard 14" Notebook	Wird ausgemustert
Latitude E4310	2009	Standard 13" Notebook	Mobiles Arbeiten z.B. mit Emails
Latitude E6510	2009	Standard 15" Notebook	Häufiges mobiles Arbeiten ohne Performance Ansprüche
Latitude E6320	2011	Standard 13" Notebook	Gelegentliches mobiles Arbeiten
Latitude E6520	2011	Standard 13" Notebook	Häufiges mobiles Arbeiten
Latitude E6330	2012	13" Notebook Schwer- punkt: Mobility	Gelegentliches mobiles Arbeiten mit viel Performanceansprüchen
Latitude E6530	2012	15" Notebook mit Zah- lenblock Schwerpunkt: Perfor- mance	Häufiges mobiles Arbeiten mit viel Performanceansprüchen
Optiplex 755	2008	Standard Desktop	Wird ausgemustert
Optiplex 760	2009	Standard Desktop	Wird ausgemustert
Optiplex 780	2010	Standard Desktop für alle Anwendungen	Geringe Performanceansprüche, wird vermutlich 2014 ausgemus- tert
Optiplex 790	2011	Entry: Standard Desktop	Normale Bürotätigkeit mit Blick auf nächste 2 Jahre
		High-End: mit SSD+HDD und High-End Grafikkarte	Sporadisches arbeiten mit grafi- schen Tools
Optiplex 7010	2012	Entry: Standard Desktop	Normale Bürotätigkeit mit Blick auf nächste 3 Jahre
Optiplex 9010	2012	High-End: mit SSD+HDD und High-End Grafikkarte	Häufiges Arbeiten mit Grafi- ken/Videos

Tabelle 3: Beschreibung der Hardwaremodelle

Entry: interne Bezeichnung für einen Desktop, welcher die klassischen kaufmännischen Tätigkeiten abdeckt.

High-End: interne Bezeichnung für einen Desktop, welcher im grafischen Bereich eingesetzt werden kann.

2.5. Systemfunktionalität

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick in die vorhandenen Hardwaretypen und wie sie im Projekt berücksichtigt werden

Hardwaretyp	Art der Berücksichtigung
Desktop Computer	Ja
Notebook Computer	Ja
Smartphones	Ja
Tablets	Ja
Peripherie	Nur Schnittstellen
Server	Nein

Tabelle 4: Hardwaretypen und Projektrelevanz

2.5.1. Use Cases

Auf Grund der Interview-Auswertungen mit den Stakeholdern konnten nun die verschiedenen Use Cases definiert werden. Innerhalb dieses Kapitels werden diese ausformuliert wiedergegeben. Es folgen jeweils zu den Use Case Beschreibungen die grafischen Use Case Diagramme.

2.5.1.1. Use Case Tabelle: UC-001

Kennzeichnung	UC-001
Name	Digitale Bildbearbeitung
Priorisierung	Hohe Priorität
Kritikalität	Kritisch (Power User) somit hohe Abhängigkeit von Workstation
Quelle	Fredy Hostettler (Mitarbeiter und ehemaliger Team-Leiter)
Verantwortlicher	Tschudin Lukas (u.a. Verantwortlicher für der Abteilung Bildbearbeitung)
Kurzbeschreibung	Der Mitarbeiter innerhalb der Abteilung für digitale Bildbearbeitung bearbeitet und optimiert Fotos, Logos und weitere digitale Bilderzeugnisse aus internen und externen Quellen. Die Endergebnisse werden mit den internen und externen Auftragsgebern validiert.
Auslösendes Ereignis	Ein digitales Bild oder ein Schriftzug muss bearbeitet werden.
Akteure	Externer Kunde, interner Fotograf, Mitarbeiter der digitalen Bildbearbeitung, Vorgesetzter
Vorbedingungen	Es besteht ein digitales Erzeugnis (Logo, Foto) welches bearbeitet werden muss. Der Mitarbeiter hat Zugriff auf seinen Arbeitsplatz mit den notwendigen technischen Instrumenten (Photoshop, InDesign).
Nachbedingungen	Der Mitarbeiter der digitalen Bildbearbeitungsabteilung hat das fertig angepasste Bild, Logo etc. dem Kunden zugestellt.
Ergebnis	Der Kunde der digitalen Bildbearbeitungsabteilung hat das bearbeitete Bild, Logo erhalten. Die Leistungen wurden an die Kunden verrechnet und bei Bedarf eine

	Rechnung ausgestellt.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Mitarbeiter erhält einen Auftrag zu einer Bearbeitung eines Bildes. 2. Die dafür notwendigen Programme werden geöffnet (Photoshop, In-Design etc.) *siehe Qualitäten 3. Die genauen Anforderungen vom Kunden werden noch einmal bilateral validiert. 4. Das Bild wird entsprechend bearbeitet, optimiert und fertig gestellt. 5. Das Resultat wird an den Kunden via Mail oder FTP zur Verfügung gestellt (via Outlook oder FileZilla). 6. Notwendige Änderungen werden innerhalb der betroffenen Programme vorgenommen. 7. Die finale Datei wird gespeichert und dem Kunden zur Verfügung gestellt (Outlook, FileZilla). 8. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die notwendigen Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.a Der Kunde wird informiert dass es zu Verzögerungen kommt. 1.b Es wird die interne IT kontaktiert und ein Ticket eröffnet (per E-Mail oder Telefon). 1.c Die weiteren Schritte werden mit der IT Support Abteilung besprochen. 1.d Zwischenzeitlich bearbeitet die IT Support Abteilung den Incident intern (Koordination von Ressourcen). 1.e Kommt es nicht innert einer akzeptablen Zeit zu einer Lösung des Problems, wird auf ein Ersatzcomputer ausgewichen (intern in der Abteilung oder auf ein Ersatzgerät welches die IT Support Abteilung zur Verfügung stellt). 1.f Der IT Support Mitarbeiter muss die zwingend notwendigen Programmen dem Mitarbeiter temporär auf dem Austauschgerät installieren. 1.g Sobald ein funktionsfähiger und vollständig ausgestatteter Computer wieder zur Verfügung steht, tritt der Mitarbeiter mit dem Kunden in Kontakt um bei Punkt 2 weiter zu fahren.
Qualitäten	<p>Auf dem Computer müssen folgende Programmen lauffähig installiert sein:</p> <p>Adobe Photoshop Adobe InDesign Adobe Acrobat Enfocus Pistop FileZilla Microsoft Office QuarkExpress</p>

Tabelle 5: Use Case 1

2.5.1.2. Use Case Diagramm: UC-001

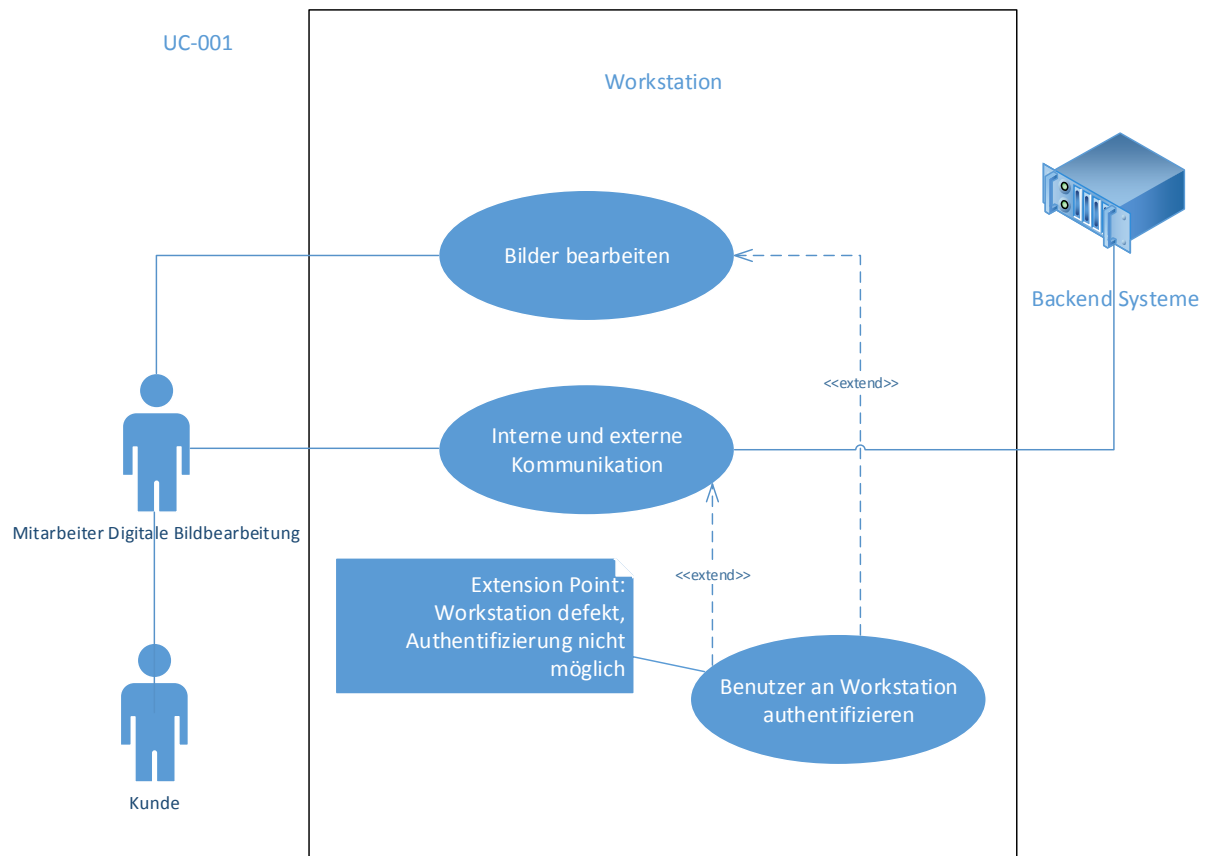


Abbildung 6: UC-001

2.5.1.3. Use Case Tabelle: UC-002

Kennzeichnung	UC-002
Name	Technische Betreuung des Sendungsablauf
Priorisierung	Mittelmässige Priorität
Kritikalität	Teilweise kritisch, jedoch Intermediate User mit mehr Ausweichmöglichkeiten
Quelle	Marc Scherrer (Stellvertretender Leiter Technik)
Verantwortlicher	Jann Erne (Leiter Technik Tele 1)
Kurzbeschreibung	Technische Unterstützung und Betreuung der technischen Infrastruktur für den erfolgreichen Sendungsablauf.
Auslösendes Ereignis	Eine Sendung wird aufgenommen.
Akteure	Studiomitarbeiter (Kameramann, Licht und Tonverantwortliche etc.), Studiogäste, Moderatoren, Technische Betreuer Sendungsablauf
Vorbedingungen	Eine Sendung wird aufgenommen. Die technischen Ressourcen sind verfügbar (Mischpult, Kamera, Licht, etc.), Workstation mit benötigter Software (siehe Qualitäten)
Nachbedingungen	Die Sendung wurde erfolgreich aufgenommen und technische Störungen

	konnten behoben werden.
Ergebnis	Es wurde eine Sendung aufgenommen welchen ausgestrahlt werden kann (Podcast, Fernseher, Stream etc.).
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mitarbeiter der technischen Betreuung des Sendungsablaufs erhalten einen Termin für die Aufnahme einer Sendung. 2. Sämtliche technischen Instrumente werden im Voraus validiert und bereitgemacht. *siehe Qualitäten 3. Die Sendung wird aufgezeichnet und die Mitarbeiter überwachen stets die technischen Instrumente und agieren bei einer Störung umgehend. 4. Nach der Live-Ausstrahlung oder Aufzeichnung einer Sendung wird das Ergebnis auf technische Störungen überprüft. 5. Liegen keine technischen Mängel vor ist die Aufgabe abgeschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Die technischen Instrumente (inkl. benötigte Workstation) haben die die Vorbereitungsphase nicht erfolgreich bestanden.</p> <p>2.a Der interne Kunde wird informiert dass es zu Verzögerungen kommt.</p> <p>2.b Sobald die Störung beheben werden konnte, wird der Auftragsgeber informiert dass die Sendung aufgenommen werden kann.</p>
Qualitäten	<p>Auf dem Computer der Mitarbeiter müssen folgende Programme lauffähig installiert sein:</p> <p>Adobe Photoshop</p> <p>Aurora LowRes Edit</p> <p>Sendeplanung</p>

Tabelle 6: Use Case 2

2.5.1.4. Use Case Diagramm: UC-002

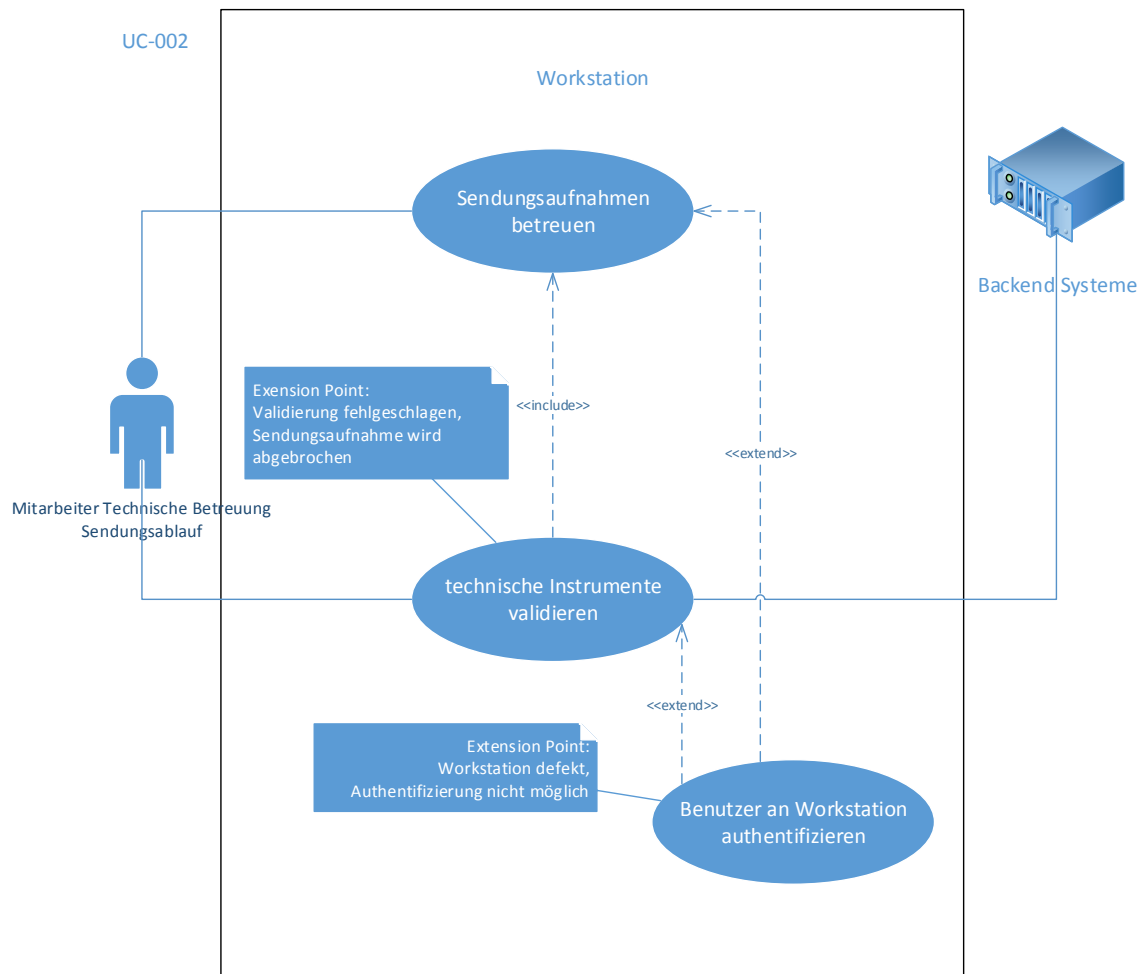


Abbildung 7: UC-002

2.5.1.5. Use Case Tabelle: UC-003

Kennzeichnung	UC-003
Name	Controlling
Priorisierung	Niedrige Priorität
Kritikalität	Unkritisch - Common User
Quelle	Oliver Ott (Leiter Controlling LZ Medien)
Verantwortlicher	Oliver Ott (Leiter Controlling LZ Medien)
Kurzbeschreibung	Mitarbeiter der Controlling Abteilung sind verantwortlich für die interne Überprüfung der Geschäftsgänge. Bei kritischen Indikatoren bezüglich des laufenden oder vergangenen Geschäftsjahres müssen den Leiter der Abteilung Controlling oder den CFO in Kenntnis setzen, damit frühzeitig Anpassungen an der Unternehmensstrategie oder notwendige Massnahmen vorgenommen werden können. Ebenfalls sind Sie verpflichtet, bei Verdacht auf unerlaubte Handlungen (Veruntreuung, falsche Spesenabrechnungen), aktiv zu werden.
Auslösendes Ereignis	Ein Monatsabschluss, Jahresabschluss aus der Rechnungsabteilung.

Akteure	Mitarbeiter der Abteilung Controlling, Mitarbeiter der Rechnungsabteilung, Personalabteilung, Geschäftsleitung, Revisionsgesellschaften
Vorbedingungen	Es bestehen Angaben zu den laufenden oder vergangenen Geschäftsaktivitäten in Form von Tages-, Monats oder Jahresabschlüssen.
Nachbedingungen	Die Informationen aus der Rechnungsabteilung konnten verwertet und daraus erfolgreich Berichte, Massnahmen oder Aktionspläne abgeleitet werden.
Ergebnis	Die finanziellen Entwicklungen der Unternehmung konnten in Form eines Geschäftsberichts ausformuliert werden.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Mitarbeiter erhält die Information, dass die Rechnungsabteilung die Rechnungsabschlüsse ins System eingelesen hat. 2. Nun öffnet der Mitarbeiter die betroffenen Finanzprogramme. *siehe Qualitäten 3. Die vom CFO benötigten Kennzahlen und Informationen zur aktuellen Finanzsituation werden durch die Mitarbeiter mit Hilfe der Finanzprogramme erarbeitet. 4. Es werden die Berichte generiert und den zuständigen Personen zur Verfügung gestellt (via Outlook, Fileablage etc.), um weitere Aktionen vollziehen zu können. 5. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die notwendigen Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Die betroffenen Personen (CFO, HR Abteilung etc.) werden informiert dass es zu Verzögerungen kommt.</p> <p>1.b Sobald der Computer wieder zur Verfügung steht, tritt der Mitarbeiter mit dem Personen in Kontakt um bei Punkt 2 weiter zu fahren.</p>
Qualitäten	<p>Auf dem Computer müssen folgende Programmen lauffähig installiert sein:</p> <p>Adobe Acrobat Abacus Cognos</p>

Tabelle 7: Use Case 3

2.5.1.6. Use Case Diagramm: UC-003

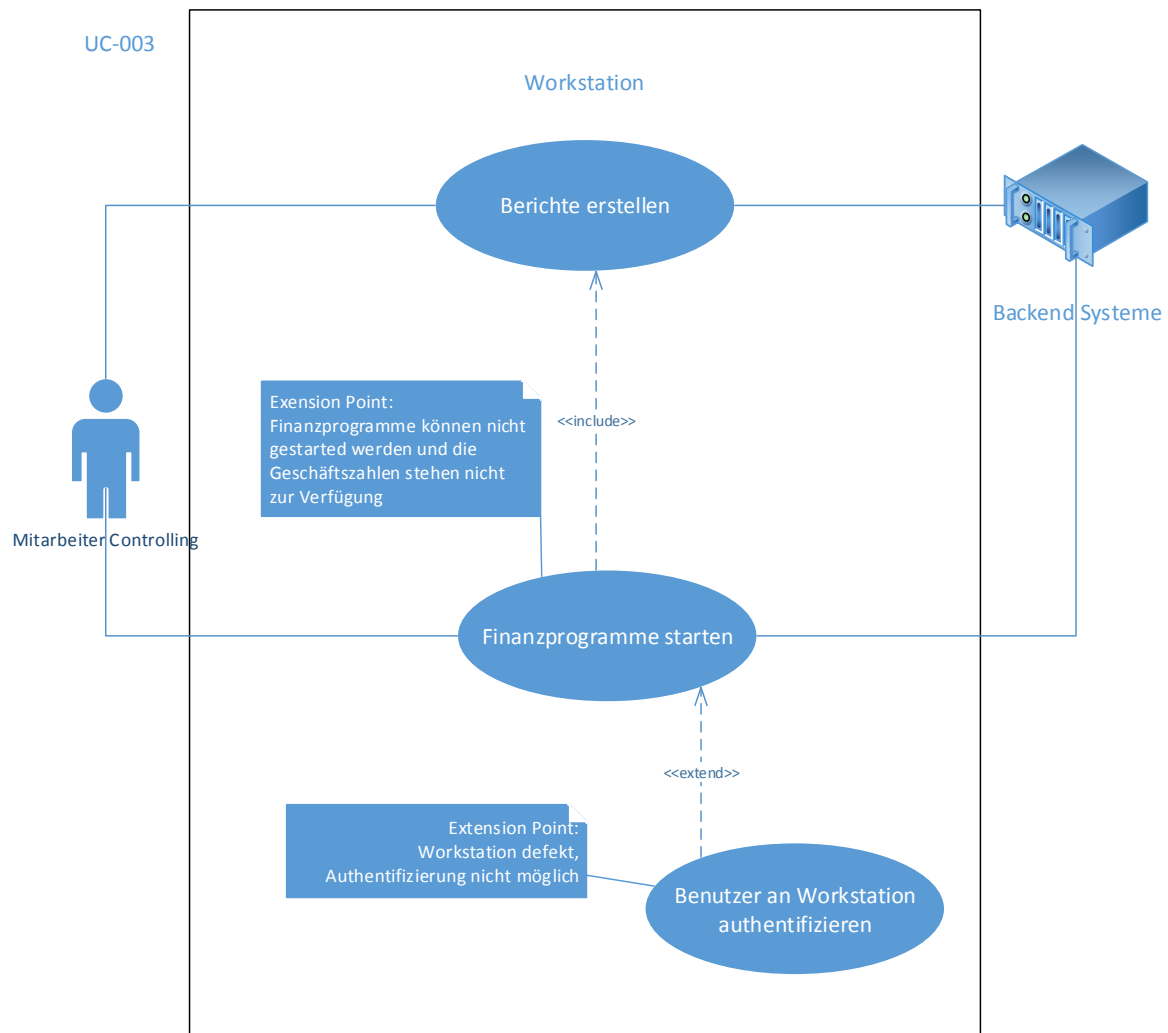


Abbildung 8: UC-003

2.5.1.7. Use Case Tabelle: UC-004

Kennzeichnung	UC-004
Name	Online Texte verfassen
Priorisierung	Niedrige Priorität
Kritikalität	Unkritisch – Common User
Quelle	Rene Meier, Online Journalist
Verantwortlicher	Robert Bachmann (Leiter Online)
Kurzbeschreibung	Online Journalisten verfassen Texte für den Online-Bereich. Dies können News-Meldungen oder Kolumnen sein, welche auf den digitalen Portalen der LZ Medien publiziert werden.
Auslösendes Ereignis	News, Bericht, Ereignis welches schriftlich digital publiziert werden muss.
Akteure	Mitarbeiter der Abteilung für den Online Auftritt, explizit die Online Journalisten

Vorbedingungen	Es bedarf eine Verfassung eines schriftlichen Artikels zu einem Thema (Ereignis, Bericht etc.)
Nachbedingungen	Es wurde ein Online Artikel verfasst.
Ergebnis	Online Artikel sind auf den Online Portalen publiziert.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Mitarbeiter erhält die Information, den Auftrag einen schriftlichen Text zu verfassen zu einer spezifischen Thematik (Ereignis, Interview etc.) 2. Es werden die benötigten Programme gestartet. *siehe Qualitäten 3. Die Texte werden verfasst und korrigiert. 4. Bei Bedarf werden die Texte zur Publikation weitergegeben oder selbständig Online publiziert. 5. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die notwendigen Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Die Texte werden von Hand verfasst und sobald ein geeigneter Computer zur Verfügung steht, wird bei Punkt 2 weiter gefahren.</p>
Qualitäten	<p>Auf dem Computer müssen folgende Programmen lauffähig installiert sein:</p> <p>QuickTime Duden Software FileZilla Microsoft Office VLC Player</p>

Tabelle 8: Use Case 4

2.5.1.8. Use Case Diagramm: UC-004

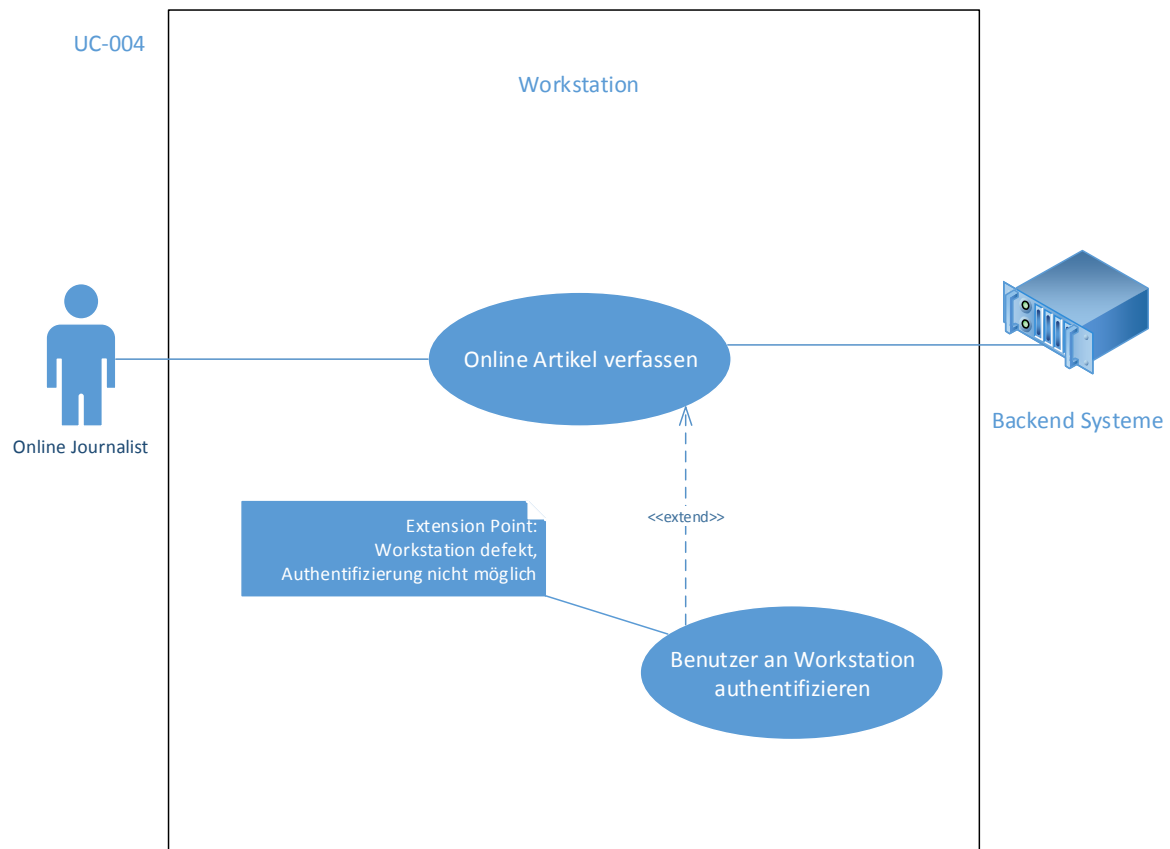


Abbildung 9: UC-004

2.5.1.9. Use Case Tabelle: UC-005

Kennzeichnung	UC-005
Name	Videocutting
Priorisierung	Hohe Priorität
Kritikalität	Kritisch – Power User welche keine grossen Ausweichmöglichkeiten hat
Quelle	Roman Löffel, Produktionsleiter und Betreuer des Schnittsystems
Verantwortlicher	Roman Löffel, Produktionsleiter und Betreuer des Schnittsystems
Kurzbeschreibung	Verantwortlich für die Verarbeitung des Videomaterials, welches zum Beispiel für die Zusammenstellung der Newssendungen benötigt wird. Ebenfalls müssen die dazu verwendeten Schnittsysteme betreut werden, welche für die Produktion notwendig sind.
Auslösendes Ereignis	Video Material welches editiert werden muss.
Akteure	Videocutter
Vorbedingungen	Es benötigt Video Material welches bearbeitet werden muss.
Nachbedingungen	Video Material wurde auf Grund der Anforderungen der internen Kunden editiert und bereitgestellt.
Ergebnis	Videomaterial wird publiziert zum Beispiel in Form eines Newszuschnitts.

Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Video Material wurde erzeugt und gelangt zu den Videocuttern zur Bearbeitung. 2. Es werden die benötigten Programme auf den verschiedenen Systemen gestartet. *siehe Qualitäten 3. Das Material wird von den verschiedenen Quellen zusammen- genommen. 4. Die Anforderungen werden abgeholt. 5. Das Video Material wird bearbeitet. 6. Das Endergebnis wird den Auftraggebern zur Verfügung ge- stellt. 7. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die Schnittsystem stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Innerhalb der Produktionsabteilung folgt die Eskalation an die zuständigen Personen, um die Störungen an den Schnittsystemen zu beheben. Es kann bei Punkt 2 weitergefahren werden.</p>
Qualitäten	<p>Folgende Software muss den Videocuttern zur Verfügung stehen:</p> <p>Adobe Photoshop Open Media iTunes QuickTime FileZilla Microsoft Office VLC Player Aurora HD Edius Lavo</p>

Tabelle 9: Use Case 5

2.5.1.10. Use Case Diagramm: UC-005

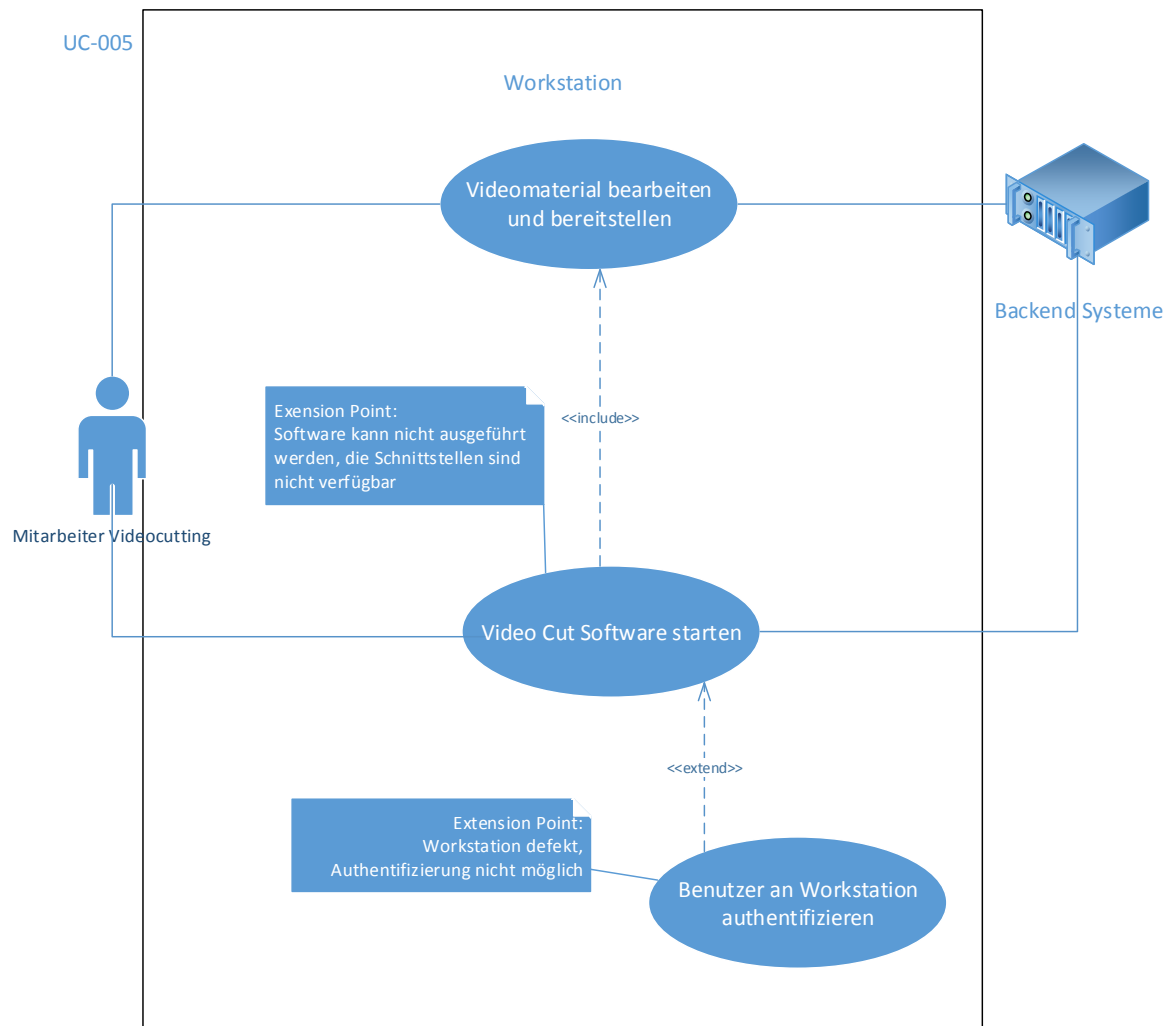


Abbildung 10: UC-005

2.5.1.11. Use Case Tabelle: UC-006

Kennzeichnung	UC-006
Name	Visuelle Blattmacher
Priorisierung	Hohe Priorität
Kritikalität	Kritisch – Power User ohne grosse Ausweichmöglichkeiten
Quelle	Sven Galinelli
Verantwortlicher	Sven Galinelli (Leiter visuelle Blattmachung)
Kurzbeschreibung	Gestaltung der Layouts für die Druckmedien und grafische Konzeption von Stories.
Auslösendes Ereignis	Auftrag für die Erarbeitung eines neuen Layouts oder die Adaptierung bestehender.
Akteure	Visueller Blattmacher, interner Auftraggeber
Vorbedingungen	Es bedarf ein neues Layout zu kreieren oder ein bestehendes anzupassen.

Nachbedingungen	Die Vorgaben bezüglich des Layouts wurden erfüllt und das Layout kann verwendet werden.
Ergebnis	Es wurde ein neues Layout erarbeitet.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auftrag bezüglich Layout Anpassungen oder neuer Kreierung eines Layouts gelangen zum Mitarbeiter. 2. Es werden die benötigten Programme auf den verschiedenen Systemen gestartet. *siehe Qualitäten 3. Die genauen Anforderungen werden abgeholt. 4. Die Anforderungen werden ins neue Layout implementiert. 5. Das Endergebnis wird den Auftraggebern zur Verfügung gestellt. 6. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die benötigten Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Die Auftraggeber werden in Kenntnis gesetzt, dass es zu Verzögerungen kommt. Sobald der Computer wieder zur Verfügung steht, wird beim Punkt 2 weitergefahren.</p>
Qualitäten	<p>Folgende Software muss lauffähig zur Verfügung stehen:</p> <p>Adobe Photoshop Adobe InDesign Adobe InCopy Duden Software Suitcase (besteht Bedarf) Microsoft Office VLC Player</p>

Tabelle 10: Use Case 6

2.5.1.12. Use Case Diagramm: UC-006

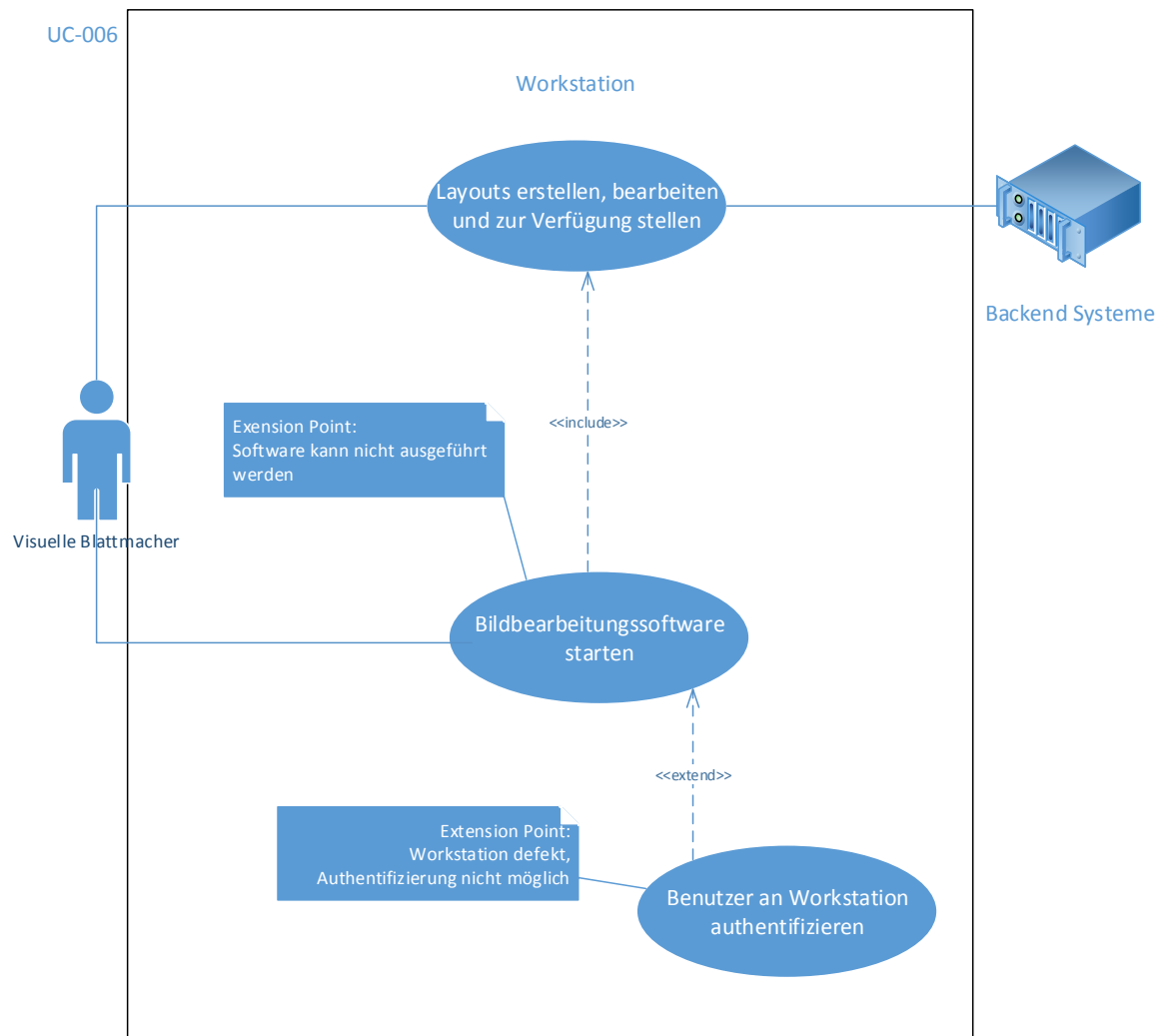


Abbildung 11: UC-006

2.5.1.13. Use Case Tabelle: UC-007

Kennzeichnung	UC-007
Name	Bildredaktion
Priorisierung	Durchschnittliche Priorität
Kritikalität	Mittelmässig kritisch – Intermediate User
Quelle	Horn Lene
Verantwortlicher	Horn Lene, Leiterin von Fotografie und Bildredaktion
Kurzbeschreibung	Verantwortung bezüglich Bildauswahl und Qualitätsmanagement. Leiterin der Fotografie und Bildredaktion und somit Entscheidungsträger bezüglich Bilderauswahl und Layout Ideen.
Auslösendes Ereignis	Ein Auftrag in Form eines Bildes oder Layouts trifft zur Qualitätsüberprüfung ein.
Akteure	Fotograf, Leiterin Bildredaktion
Vorbedingungen	Es muss ein Bild oder Layout zur Prüfung vorhanden sein.

Nachbedingungen	Das Bild wurde der Qualitätsprüfung unterzogen.
Ergebnis	Das Bild oder Layout wird für die weitere Verwendung (Druckmedien etc.) freigegeben.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildmaterial oder Layout wird zur Überprüfung abgegeben. 2. Das Material wird analysiert und dies geschieht ebenfalls mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln. *siehe Qualitäten 3. Eventuelle Qualitätsmängel werden mitgeteilt und es wird eine Entscheidung getroffen bezüglich der Verwendung des Materials. 4. Das Endergebnis wird nun den internen Kunden zur Verfügung gestellt. 5. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die notwendigen Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Die Auftraggeber werden in Kenntnis gesetzt, dass es zu Verzögerungen kommt. Sobald der Computer wieder zur Verfügung steht, wird beim Punkt 2 weitergefahren.</p>
Qualitäten	<p>Folgende Software muss lauffähig zur Verfügung stehen:</p> <p>Adobe Photoshop Adobe InDesign iTunes Microsoft Office SAP</p>

Tabelle 11: Use Case 7

2.5.1.14. Use Case Diagramm: UC-007

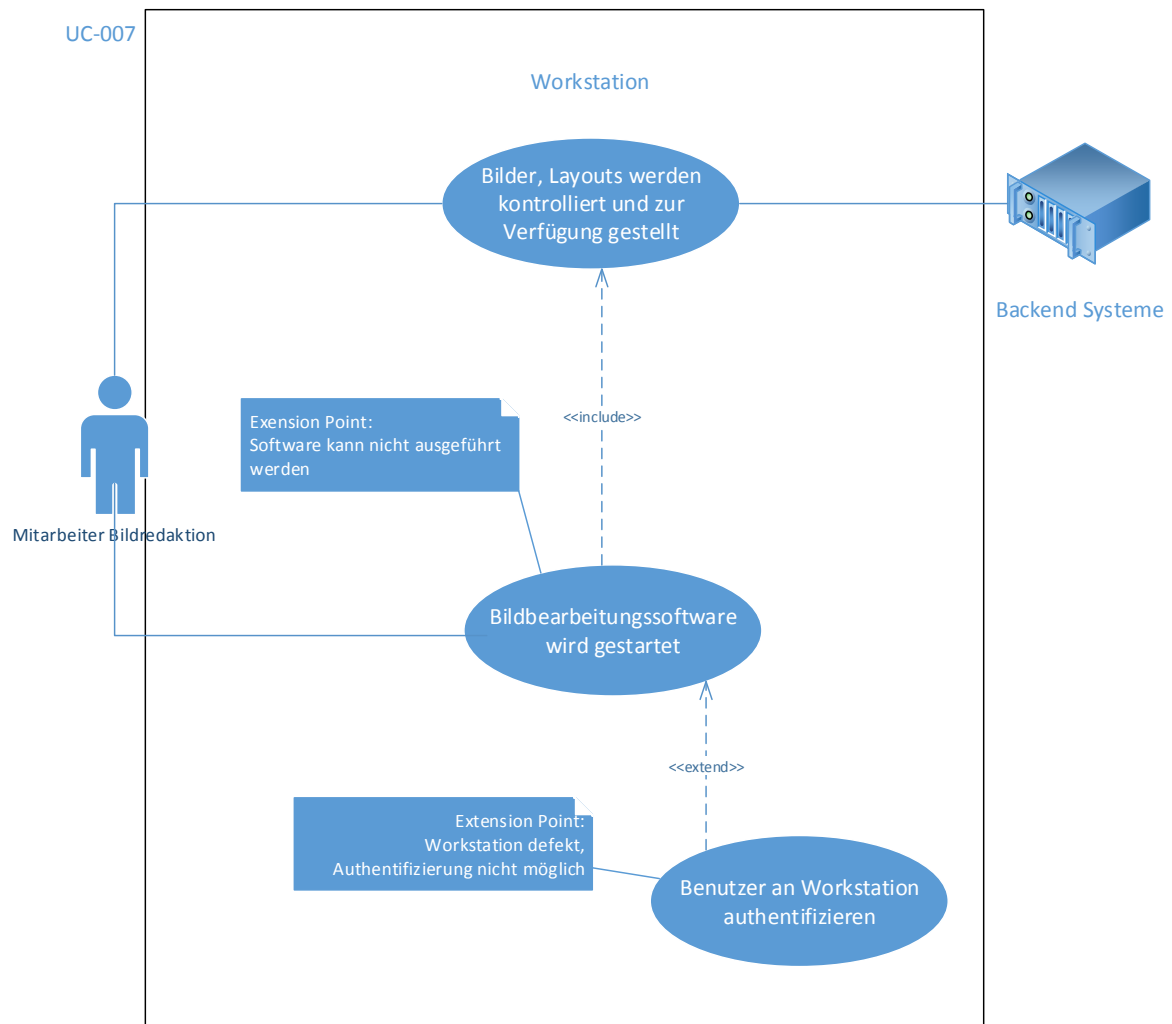


Abbildung 12: UC-007

2.5.1.15. Use Case Tabelle: UC-008

Kennzeichnung	UC-008
Name	Fotografie
Priorisierung	Durchschnittliche Priorität
Kritikalität	Mittelmässig kritisch – Intermediate User
Quelle	Nadia Schärli
Verantwortlicher	Horn Lene, Leiterin von Fotografie und Bildredaktion
Kurzbeschreibung	Fotografin im Ausseneinsatz (Konzerte, Ereignisse, Berichte etc.)
Auslösendes Ereignis	Es bedarf eine Fotografin für beispielsweise ein lokales Ereignis wie Konzerte, Berichterstattungen oder Reportagen.
Akteure	Fotografin, Leiterin Bildredaktion
Vorbedingungen	Es muss ein Auftrag bestehen bezüglich eines Einsatzes zum Aufnehmen von Bildern.
Nachbedingungen	Die Bilder wurden aufgenommen.

Ergebnis	Die Bilder können von den internen Kunden weiter verwendet werden.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Anfrage / Auftrag gelangt in die Bildredaktion und eine Fotografin / Fotograf wird benötigt. 2. Es werden auf Grund den Anforderungen des Auftraggebers Bilder aufgenommen. *siehe Qualitäten 3. Die Bilder werden auf die Computer geladen, bei Bedarf bearbeitet und zur internen Qualitätsprüfung an die Bildredaktion gegeben (siehe UC -007) 4. Das Endergebnis wird nun den internen Kunden zur Verfügung gestellt. 5. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Die technischen Mittel stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>3.a Die Auftraggeber werden in Kenntnis gesetzt, dass es zu Verzögerungen kommt. Sobald die technischen Mittel wieder zur Verfügung stehen, wird beim Punkt 2 weitergefahren.</p>
Qualitäten	<p>Folgende Software muss lauffähig zur Verfügung stehen:</p> <p>Adobe Photoshop</p> <p>Microsoft Office</p>

Tabelle 12: Use Case 8

2.5.1.16. Use Case Diagramm: UC-008

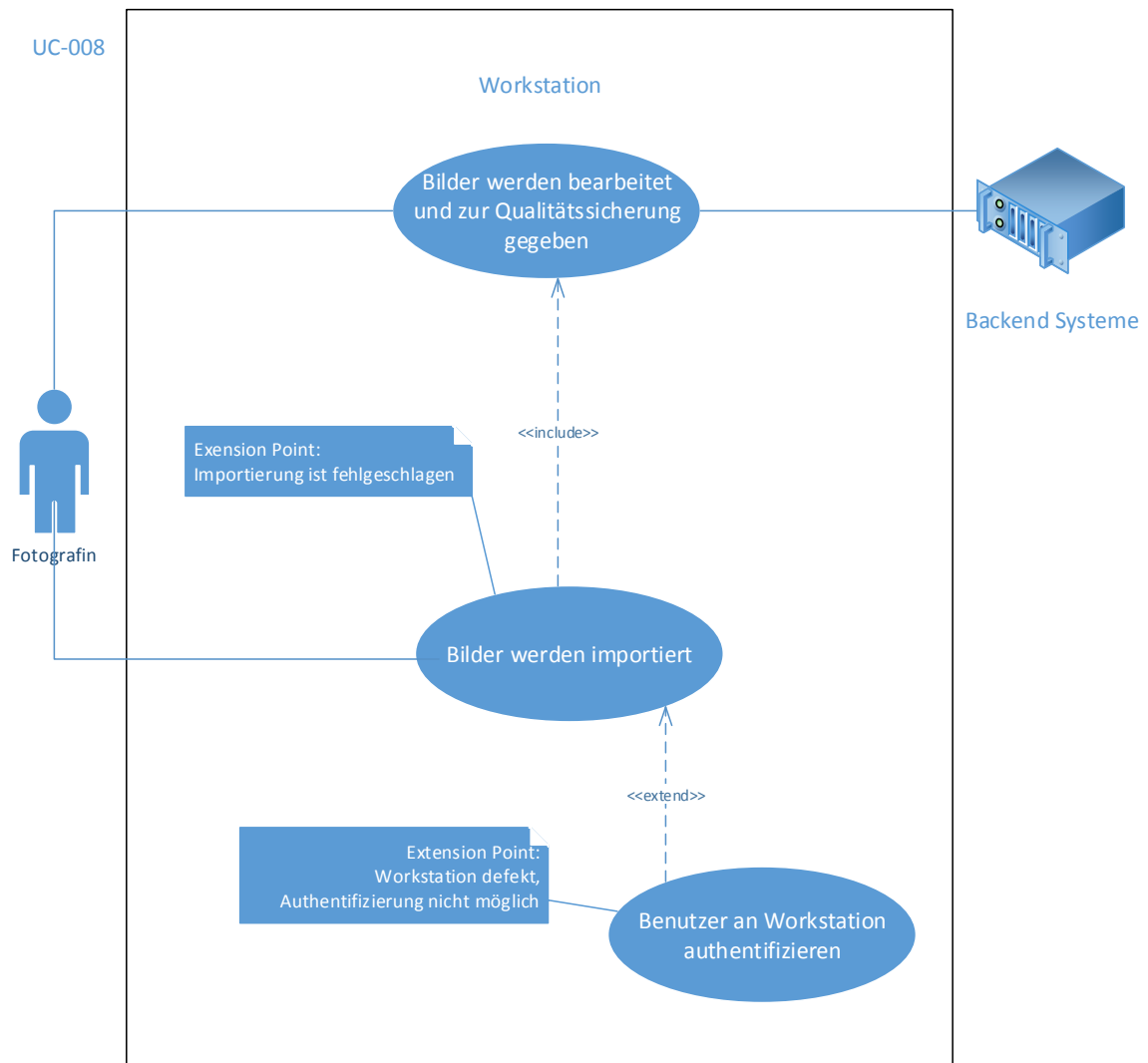


Abbildung 13: UC-008

2.5.1.17. Use Case Tabelle: UC-009

Kennzeichnung	UC-009
Name	Team Leiter Druckvorstufe
Priorisierung	Hohe Priorität
Kritikalität	Kritisch – Power User ohne grosse Ausweichmöglichkeiten
Quelle	Tschudin Lukas
Verantwortlicher	Tschudin Lukas, Team Leiter Druckvorstufe
Kurzbeschreibung	Verantwortung bezüglich des Layouts von Printmedien und bei Kunden Aufträgen. Leiter der Planung der Mitarbeiterschichten und Einsatzpläne.
Auslösendes Ereignis	Das Layout des Printmediums trifft zur Kontrolle ein.
Akteure	Team Leiter Druckvorstufe, Mitarbeiter der Abteilung Druckvorstufe
Vorbedingungen	Es muss ein Layout, Printmedium vorhanden sein, welches kontrolliert

	und freigegeben werden muss.
Nachbedingungen	Das Layout wurde kontrolliert und zum Druck freigegeben.
Ergebnis	Das Printmedium geht in Druck.
Hauptszenario	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildmaterial und Layouts werden zur Überprüfung abgegeben. 2. Das Material wird analysiert und dies geschieht ebenfalls mit Hilfe von technischen Mittel. *siehe Qualitäten 3. Eventuelle Qualitätsmängel werden mitgeteilt und es wird eine Entscheidung getroffen bezüglich der weiteren Verwendung des Materials. 4. Die Erlaubnis zum Druck wird ausgestellt oder abgelehnt. 5. Die Programme werden geschlossen.
Ausnahmeszenarien	<p>Auslösendes Ereignis: Der Computer und die notwendigen Programme stehen nicht zur Verfügung.</p> <p>1.a Die Auftraggeber werden in Kenntnis gesetzt, dass es zu Verzögerungen kommt. Sobald der Computer wieder zur Verfügung steht, wird beim Punkt 2 weitergefahren.</p>
Qualitäten	<p>Folgende Software muss lauffähig zur Verfügung stehen:</p> <p>Adobe Photoshop Adobe InDesign Adobe Acrobat Enfocus Pitstop Duden Software Suitcase FileZilla Microsoft Office Microsoft Visio Microsoft Project PrintPlus Asura Enfocus Switch Proof Software Efl Color Proof XF DI-Plot Digitalinformation</p>

Tabelle 13: Use Case 9

2.5.1.18. Use Case Diagramm: UC-009

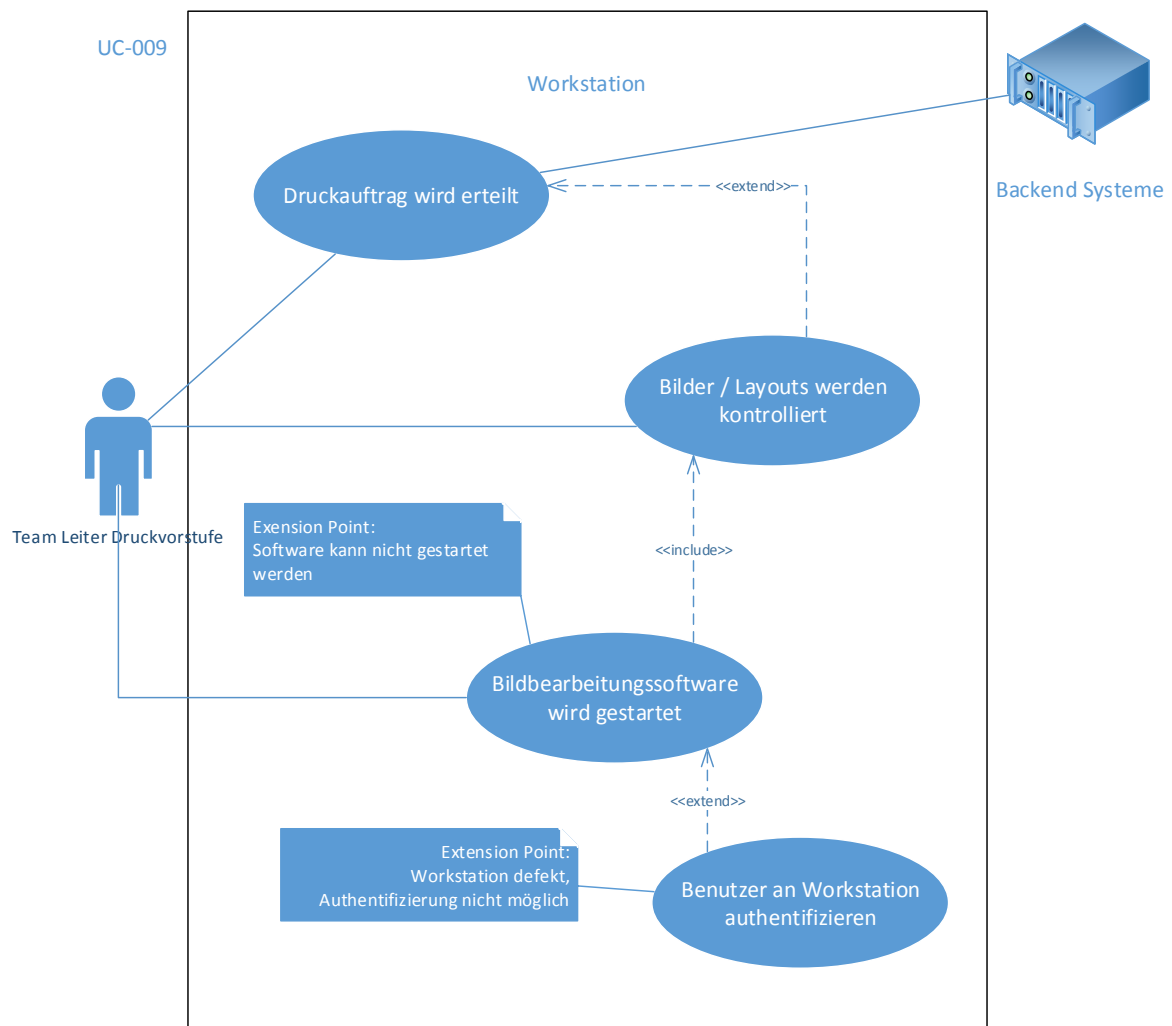


Abbildung 14: UC-009

2.6. Randbedingungen

2.6.1. Projekttrandbedingungen

Die Ressourcen für das Projekt werden anhand zweier Gruppen wie folgt aufgeteilt.

Bei der NZZ Mediengruppe

- **Zeit:** Durch die Firma wird der Zeitaufwand zum Ausführen der Interviews zur Verfügung gestellt. Dies entspricht einem Arbeitstag.
- **Budget:** keines
- **Personen:** Pascal Moser

An der Hochschule

- **Zeit:** Gemäss den angesetzten drei Credits für dieses Modul sind 90 Stunden Arbeit zu investieren. Neben dem Präsenzunterricht, welcher sich auf knapp 30 Stunden beläuft, sind somit 60 Stunden Arbeit durch das Projektteam zu leisten.
- **Budget:** keines

- **Personen:** die drei Projektmitarbeiter

2.6.2. Produktrandbedingungen

Die NZZ Mediengruppe besitzt keine Verträge mit Hardwarelieferanten. Die Preise werden jeweils bei der Bestellung ausgehandelt. Es würde der Firma somit frei stehen, unverzüglich den Lieferanten zu wechseln. Aus organisatorischer Sicht ist es jedoch wenig ratsam, von DELL zu einem anderen Lieferanten zu wechseln, da die Client-Management-Systeme sowie die Arbeitsabläufe und Prozesse auf Dell zugeschnitten wurden.

Aus kultureller Sicht würde ein Wechsel zu Apple-Computern Sinn machen. Viele Mitarbeiter in der Grafikbranche arbeiteten viele Jahre mit Apple-Computern und würden diese stark bevorzugen, wie sich auch in den Interviews gezeigt hat. Die IT-Strategie der NZZ-Mediengruppe ist jedoch dahingehend ausgerichtet, auf Windows zu setzen und Mac-Computer wo möglich zu eliminieren, da sie sich nicht ganz so einfach in Unternehmensnetzwerke integrieren lassen und kein für Macs ausgebildetes IT-Personal zur Verfügung steht.

2.7. Annahmen

Es wird davon ausgegangen, dass die NZZ-Mediengruppe als solches in den nächsten Jahren bestehen bleibt. Das bedeutet, dass ungefähr dieselben Firmen Bestandteil der Holding sein werden und somit die Holding als Ganzes ähnliche Ansprüche an die Hardware haben wird wie heute. Insbesondere wird davon ausgegangen, dass die NZZ Mediengruppe ihre eingeschlagene IT-Strategie weiter verfolgt. Es wird somit davon ausgegangen, dass auch in Zukunft eine klassische Client-Server Umgebung herrschen wird, worin sich diese beiden Systeme die Last der Leistung aufteilen. Somit wird angenommen, dass Konzepte wie Thin-Client Umgebungen oder sonstige vollständige Virtualisierungen von Clients nicht Kernstrategie der NZZ Mediengruppe werden.

3. Anforderungen

Beim Erstellen der folgenden Anforderung wurden bewusst möglichst zeitlose Anforderungen zu finden und formulieren. Die hier aufgelisteten Anforderungen sollen nicht innert einem Jahr veraltet sein, sondern Basis für einige Generationen von Hardwarekäufen sein.

3.1. Gemeinsame Anforderungen

3.1.1. Funktionale Anforderungen

1.1.1	Das System muss dem User erlauben sich an allen Clients anmelden zu können
1.1.2	Für einen Client muss während den Geschäftszeiten innert einer Stunde nach einem Ausfall ein Ersatz bereit stehen
1.1.3	Für einen Client muss nach einem Ausfall innert einem Arbeitstag ein mind. ebenwürdiger Ersatz bereit stehen
1.1.4	Für einen Client an dem Mitarbeiter ausserhalb der Geschäftszeiten tätig sind muss ein Client zum Ausweichen zur Verfügung stehen
1.1.5	Auf dem Client müssen alle gängigen Audio und Video Dateien ohne zu stocken abspielbar sein
2.1.3	Der Client muss über einen Netzwerkanschluss (LAN) verfügen

Tabelle 14: Gemeinsame Funktionale Anforderungen

3.1.2. Qualitätsanforderungen

1.2.1	Der Client muss 99% der Arbeitstätigkeit zur Verfügung stehen
1.2.2	Der Client muss innert 5 Minuten bereit zum arbeiten sein

Tabelle 15: Gemeinsame Qualitätsanforderungen

3.2. Allgemeine Anforderungen Notebook

3.2.1. Funktionale Anforderungen

2.1.1	Der Client muss über eine Schweizerdeutsche Tastatur verfügen
2.1.2	Der Client muss über eine Schnittstelle für externe Monitore verfügen
2.1.4	Der Client sollte über einen drahtlosen Netzwerkanschluss (W-LAN) verfügen

Tabelle 16: Funktionale Anforderungen Notebook

3.2.2. Qualitätsanforderungen

2.2.1	Der Client muss im Akku Betrieb 4 Stunden im Arbeitsalltag genutzt werden können
-------	--

Tabelle 17: Qualitätsanforderungen Notebook

3.3. Anforderungen Usergruppe „Common User“

3.3.1. Funktionale Anforderungen

3.1.1	Der Client muss die gängigen Office-Applikationen ausführen können
-------	--

3.3.2. Qualitätsanforderungen

3.2.1	Der Client muss über 3 USB Anschlüsse verfügen
3.2.2	Der Client sollte über 4 USB Anschlüsse verfügen
3.2.3	Der Client muss unter SFr. 1000.- käuflich sein
3.2.4	Der Client muss über 2 Gigabyte Arbeitsspeicher verfügen
3.2.5	Der Client muss über einen Core i3 mit 2,5 Gigahertz Taktrate verfügen

3.2.6	Der Client muss über 512 Megabyte dedizierten Grafikspeicher verfügen
-------	---

Tabelle 18: Qualitätsanforderungen Common User

3.4. Anforderungen Usergruppe „Intermediate User“

3.4.1. Funktionale Anforderungen

4.1.1	Der Client sollte über einen Card Reader die gängigen Karten einlesen können
4.1.2	Am Client sollte eine Grafik Tablet betrieben werden können

Tabelle 19: Funktionale Anforderungen Intermediate User

3.4.2. Qualitätsanforderungen

4.2.1	Der Client sollte über eine SDD verfügen
4.2.2	Das primäre Speichermedium des Clients sollten über genügen Speicherkapazität verfügen, um nebst den Betriebssystem auch die aktuelle Adobe Creative Suite Master Collection aufzunehmen
4.2.3	Der Client muss unter SFr. 2000.- käuflich sein
4.2.4	Am Client sollen alle Applikationen innert 20 Sekunden betriebsbereit sein
4.2.5	Der Client muss über 4 Gigabyte Arbeitsspeicher verfügen
4.2.6	Der Client muss über einen Core i5 (Duo) mit 3,2 Gigahertz Taktrate verfügen
4.2.7	Der Client muss über 1 Gigabyte dedizierten Grafikspeicher verfügen

Tabelle 20: Qualitätsanforderungen Intermediate User

3.5. Anforderungen Usergruppe „Power User“

3.5.1. Funktionale Anforderungen

5.1.1	Der Client muss über einen Card Reader die gängigen Karten einlesen können
5.1.2	Am Client muss eine Grafik Tablet betrieben werden können

Tabelle 21: Funktionale Anforderungen Power User

3.5.2. Qualitätsanforderungen

5.2.1	Der Client sollte ein Mac Computer sein
5.2.2	Der Client muss über eine SDD verfügen
5.2.3	Die SDD des Clients muss über genügen Speicherkapazität verfügen, um nebst den Betriebssystem auch die aktuelle Adobe Creative Suite Master Collection aufzunehmen.
5.2.4	Der Client sollte unter SFr. 2000.- käuflich sein
5.2.5	Am Client sollen alle Applikationen innert 10 Sekunden betriebsbereit sein
5.2.6	Der Client muss über 8 Gigabyte Arbeitsspeicher verfügen
5.2.7	Der Client muss über einen Core i7 (Quad) mit 3,2 Gigahertz Taktrate verfügen
5.2.8	Der Client muss über 2 Gigabyte dedizierten Grafikspeicher verfügen

Tabelle 22: Qualitätsanforderungen Power User


4. Offene Punkte

Innerhalb des Kapitels 2.5.1 wurden bei den Ausnahmeszenarien nur bei dem UC-001 die vollständigen internen Eskalationsmechanismen ausformuliert. Bei sämtlichen darauf folgenden Use Cases müssen die Ausnahmeszenarien analog zu dem in UC-001 bereits erfolgten Prinzip noch ausformuliert werden. Somit bedarf es die Eskalationspfade und dazugehörigen internen Prozesse der restlichen Use Cases noch nachträglich zu eruieren und vollständig zu deklarieren.

5. Anhang

5.1. Vorlage Anfrage Interview

Moser Pascal

Von: Moser Pascal
Gesendet: Donnerstag, 28. März 2013 09:39
An: 
Betreff: Hardware Anforderungen

Hallo 

Im Rahmen eines Projekts an der Hochschule Luzern, erfasse ich gemeinsam mit zwei Kommilitonen die Anforderungen an Endgeräte (PC, Tablet, Smartphone, etc.) innerhalb der NZZ Mediengruppe. Ziel dieser Arbeit ist es sämtliche Bedürfnisse an die Geräte zu erfassen um daraus für die Zukunft ein sogenanntes Client Hardware Portfolio für die NZZ Mediengruppe zu erstellen. Um dieses Portfolio erstellen zu können benötigen wir auch die Mithilfe aus deinem Bereich. Am 9. sowie am 12. April werden meine 2 Kommilitonen bei uns vor Ort sein und wir möchten dann die Interviews durchführen. Ein solches Interview wird circa 15 Minuten in Anspruch nehmen. Gesucht für diese Umfrage ist auch ein Mitarbeiter oder Mitarbeiterin aus der Redaktion. Wenn irgendwie möglich sollte diese Person an einem oder beiden genannten Tagen für die Befragung zur Verfügung stehen. Bitte gebe mir diese Personen schnellst möglich bekannt, damit wir die Termine planen können.

Diese Befragung dient einerseits der NZZ Mediengruppe und damit auch Indirekt euch. Andererseits ermöglichen uns diese Interviews ein Modul an der Hochschule erfolgreich abzuschliessen. Wir hoffen auf eure Mitarbeit und freuen uns auf das Feedback.

Freundliche Grüsse

Pascal Moser

NZZ-Management AG
Pascal Moser
Client Engineer NZZ-Mediengruppe
Maihofstrasse 76 | CH-6006 Luzern
Telefon +41 41 429 59 21
pascal.moser@nzz.ch | www.nzzmediengruppe.ch
Ein Unternehmen der NZZ-Mediengruppe

5.2. Interviews

5.2.1. Alfred Hostettler

Allgemeines

Name	Fredy Hostettler					
Funktion	Mitarbeiter Bildbearbeitung					
Jobbeschreibung	Kundenbetreuung, externe Kunden Bildbearbeitung Qualitätskontrolle					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Desktop					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	0
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja, PC zuhause
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Nein
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Nein

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop				X	
Adobe InDesign				X	
Adobe Acrobat			X		
Enfocus Pitstop			X		
Filezilla				X	
Microsoft Office		X			
Quark XPress			X		

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	2; Hilfsmonitor 17, Hauptmonitor 24							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11"	12"	13"	14"	15"	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Spektralphotometer							

Anmerkungen

Grösserer Monitor (27)

Hilfsmonitor spielt keine Rolle

5.2.2. Marc Scherrer

Allgemeines

Name	Marc Scherrer					
Funktion	Tele 1 Technik					
Jobbeschreibung	Stellvertretung Leiter Technik Betreuung vom Sendungsablauf (technische Sicht). Support technische Einrichtung.					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Zwei Monitore, Desktop und Notebook. Kein Smartphone. Notebook ist primär zuhause.					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	12
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja, wird genutzt.
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Ja.
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Ja.

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop		X			
OpenMedia			X		Teilweise
Filezilla				X	Selten
Aurora LowRes Edit		X			
Microsoft Office				X	Ja
VLC Player				X	Ja

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	2 x 24 Zoll Notebook 15 Zoll							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Festplatten (USB) Firewire VideoCard (PCI-Express) USB 3							

Anmerkungen

-

5.2.3. Oliver Ott

Allgemeines

Name	Oliver Ott					
Funktion	Leiter Controlling NZ Medien					
Jobbeschreibung	Zuständig für Controlling NZ Medien Aufbereitung von Geschäftsabschlüssen					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Notebook mit Docking Smartphone					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	Ausnahmefälle
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Nein
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Ja, Citrix, vpn
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Ja

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Acrobat			X		Nein
Microsoft Office				X	Ja
SAP				X	Ja
Abacus		X			Nein
IBM Cognos			X		

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	1 Monitor 24							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	17'
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Drucker zuhause Keine SimCard							

Anmerkungen

24 Zoll sehr gut (ev. Zu gross)

5.2.4. René Meier

Allgemeines

Name	Rene Meier					
Funktion	Online Journalist					
Jobbeschreibung	Produktion Texte für Online Stv. Leiter Onlineauftritt					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Desktop iPad					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	2-4 * 12 Notebook aus Pool
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	1-2 * 12
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Möglichkeit ja, genutzt nein
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Nein

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop Elements			X		Ja
Adobe Premiere Elements			X		Ja
Adobe Acrobat				X	Ja
Quicktime		X			
Duden Software			X		
Filezilla		X			
Microsoft Office				X	
VLC Player		X			Nein

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	3, 20							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Externe Festplatten, USB, Videokamera (USB) iPad ohne Simkarte							

Anmerkungen

Netzlaufwerk wäre praktisch.

Videokamera produziert riesige Dateien. Rechner sind nicht dafür ausgelegt.
Platzproblem und Leistung beim Schneiden. Absturz des Programms beim Schneiden.

5.2.5. Roman Löffel

Allgemeines

Name	Roman Löffel					
Funktion	Videocutter					
Jobbeschreibung	Produktionsleiter, Betreuung vom Schnittsystem, Verarbeitung des Materials welches von Extern kommt, Zusammenstellung der Newssendungen - Beiträge					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Nicht persönlicher Desktop (Shared desk)					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0 / kein HomeOffice
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	0
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Nein, nutzt es nicht
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Nein
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Nein

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop				X	
OpenMedia				X	
iTunes			X		
Quicktime		X			
Filezilla		X			
Microsoft Office				X	
VLC Player				X	
Aurora hd				X	
Lavo tool				X	
Chrome, Safari, Firefox				X	

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	3 x 24" Monitor → 1 Video Monitor 21"							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	20' X <
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	USB-Sticks, USB 3.0, externe Card-Reader, Lautsprecher,							

Anmerkungen

-

5.2.6. Sven Galinelli

Allgemeines

Name	Sven Galinelli					
Funktion	Visueller Blattmacher					
Jobbeschreibung	Gestaltungsfunktion Layout von Seiten, Konzept von Stories					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Desktop 30 Zoll Monitor + 2 x 20 Zoll Grafiktablet					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	12 x kurz
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Ja, Citrix
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Ja

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop			X		Nein
Adobe InDesign				x	Ja
Adobe InCopy				x	Ja
Duden Software				X	Ja
Suitcase				Hätte Gerne	Ja
Microsoft Office				X	Ja
VLC Player		X			Nein
Adobe Illustrator				X	Ja

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	3							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Grafiktablet (USB) Lautsprecher							

Anmerkungen

3 Monitore komfortabel. Mehr nicht nötig.

Vielfach wird in sehr kleinem Massstab (1mm) gearbeitet. Deshalb grosser Monitor sehr praktisch.

Grosser Monitor zur Arbeit, Rest für Informationen.

Updates von Applikationen ist teilweise ein Problem.

5.2.7. Lene Horn

Allgemeines

Name	Lene Horn					
Funktion	Bildredaktion					
Jobbeschreibung	Leiterin von Fotografie und Bildreaktion, Briefing, Bildaufträge prüfen, Qualität, Layoutideen					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	iPhone, Desktop Computer					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	0
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	0
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Nein
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Nein

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop		X			
Adobe InDesign				X	
iTunes		X			
Microsoft Office		X			
SAP		X			
ContentStation				X	

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	1; 24 Zoll							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Keine							

Anmerkungen

-

5.2.8. Nadia Schärli

Allgemeines

Name	Nadia Schärli					
Funktion	Fotografin					
Jobbeschreibung	Fotografin					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Notebook (MacBook) / Photoshop Elements anstatt Photoshop					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	1/9 des Arbeitsalltag
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	2/9 des Arbeitsalltag
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	nein (Bedarf besteht aber)
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	nein
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	nein

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop				X	Ja
Microsoft Office	X				
PhotoStation				X	Ja
AdobeBridge				X	Ja

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	1; 24 Zoll							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	Card-Reader USB Kamera (Nikon an Mac) Unlimited MobileCard							

Anmerkungen

Smartphone benötigt

Hätte gerne Apple anstelle von Microsoft.

5.2.9. Lukas Tschudin

Allgemeines

Name	Lukas Tschudin					
Funktion	Teamleiter Druckvorstufe					
Jobbeschreibung	Leiter der Planung der Mitarbeiter, Einsatzpläne, Schichtpläne					
Aktuelle Ausrüstung (Desktop, Smartphone)	Notebook 15" Zoll, iPhone					
Zufriedenheit	0	1	2	3	4	5

Mobilität

Anzahl externe (ohne HomeOffice) Arbeitstage pro Monat?	Sehr selten
Anzahl HomeOffice Arbeitstage pro Monat?	0
Zugriff auf E-Mail von Mobile Devices (Smartphone/Tablet)?	Ja
Systemzugriff von extern (z.B. Redaktionssystem, SAP, etc.)?	Ja (Citrix, selten)
Zugriff Netzlaufwerke von extern?	Ja

Applikationen

Name	Zugriff intern				Zugriff extern
	0	1	2	3	
Adobe Photoshop		X			
Adobe InDesign			X		
Adobe Acrobat			X		
Duden Software		X			
Suitcase			X		
Filezilla			X		
Microsoft Office			X		
Microsoft Visio		X			
Microsoft Project		X			
PrintPlus		X			
Assura				X	
Nfocus Switch				X	
Proof Software		X			
Efl ColorProof XF			X		
Dl-Plot			X		
Digitalinformation					

Peripherie

Benötigte Anzahl Monitore	1; 24 Zoll							
Mind. Grösse Monitor extern	Egal	>	11'	12'	13'	14'	15'	<
Externe Geräte (Drucker, Smartphone, HDDs, Webcam, SimCard, Kopfhörer)	iPhone							

Anmerkungen

-

6. Index

6.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zwiebelmodell	10
Abbildung 2: Kontextdiagramm	12
Abbildung 3: Begriffsmodell	13
Abbildung 4: Akteure in der Übersicht.....	15
Abbildung 5: Clientportfolio aus Altiris	16
Abbildung 6: UC-001	19
Abbildung 7: UC-002	21
Abbildung 8: UC-003	23
Abbildung 9: UC-004	25
Abbildung 10: UC-005	27
Abbildung 11: UC-006	29
Abbildung 12: UC-007	31
Abbildung 13: UC-008	33
Abbildung 14: UC-009	35

6.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ziele	5
Tabelle 2: Glossar	10
Tabelle 3: Beschreibung der Hardwaremodelle	16
Tabelle 4: Hardwaretypen und Projektrelevanz	17
Tabelle 5: Use Case 1	18
Tabelle 6: Use Case 2	20
Tabelle 7: Use Case 3	22
Tabelle 8: Use Case 4	24
Tabelle 9: Use Case 5	26
Tabelle 10: Use Case 6	28
Tabelle 11: Use Case 7	30
Tabelle 12: Use Case 8	32
Tabelle 13: Use Case 9	34
Tabelle 14: Gemeinsame Funktionale Anforderungen	37
Tabelle 15: Gemeinsame Qualitätsanforderungen	37
Tabelle 16: Funktionale Anforderungen Notebook	37
Tabelle 17: Qualitätsanforderungen Notebook.....	37
Tabelle 18: Qualitätsanforderungen Common User	38
Tabelle 19: Funktionale Anforderungen Intermediate User	38
Tabelle 20: Qualitätsanforderungen Intermediate User	38
Tabelle 21: Funktionale Anforderungen Power User.....	38
Tabelle 22: Qualitätsanforderungen Power User	38

6.3. Indexverzeichnis

Anforderungen.....	37	Rollen der Akteure	13
Auftrag.....	7	SOLL-Situation.....	6
Glossar.....	10	Stakeholder.....	7
IST-Situation	5	Systemfunktionalität.....	17
IT-Strategie	36	Systemumfang	4
Modelle	16	Ziele.....	5
Nutzer.....	13	Zielgruppen.....	13
Offene Punkte.....	39	Zweck	4